

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

KAMERUN

1968



Bestellnummer : 130300 - 680020

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Tabellen	
Klimadaten	6
Gebiet und Bevölkerung	7
Gesundheitswesen	10
Bildungswesen	11
Erwerbstätigkeit	11
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Produzierendes Gewerbe	15
Außenhandel	17
Verkehr	18
Fremdenverkehr	20
Geld und Kredit	20
Öffentliche Finanzen	20
Preise und Löhne	22
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	24
Entwicklungsplanung	25
Entwicklungshilfe	27
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	28
Quellenhinweise	28

Abkürzungen und Zeichenerklärung

g = Gramm	Std = Stunde
kg = Kilogramm	kW = Kilowatt
dz = Doppelzentner	kWh = Kilowattstunde
t = Tonne	Mrd. = Milliarde
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	Tsd. = Tausend
qm = Quadratmeter	St = Stück
ha = Hektar	JA = Jahresanfang
qkm = Quadratkilometer	JM = Jahresmitte
l = Liter	JE = Jahresende
hl = Hektoliter	D = Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	EWG = Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
BRT = Bruttoregistertonne	GAMO = Gemeinsame Afrikanisch-Madagassische Organisation
NRT = Nettoregistertonne	OUA = Organisation für die Einheit Afrikas
tkm = Tonnenkilometer	UDEAC = Währungsunion der Äquatorialafrikanischen Staaten und Kameruns
CFA-Franc = Franc de la Communauté Financière Africaine	
US-\$ = US-Dollar	
DM = Deutsche Mark	

- = nichts vorhanden

0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. = kein Nachweis vorhanden

| = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im März 1968

Erschienen im Mai 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-



V o r b e m e r k u n g

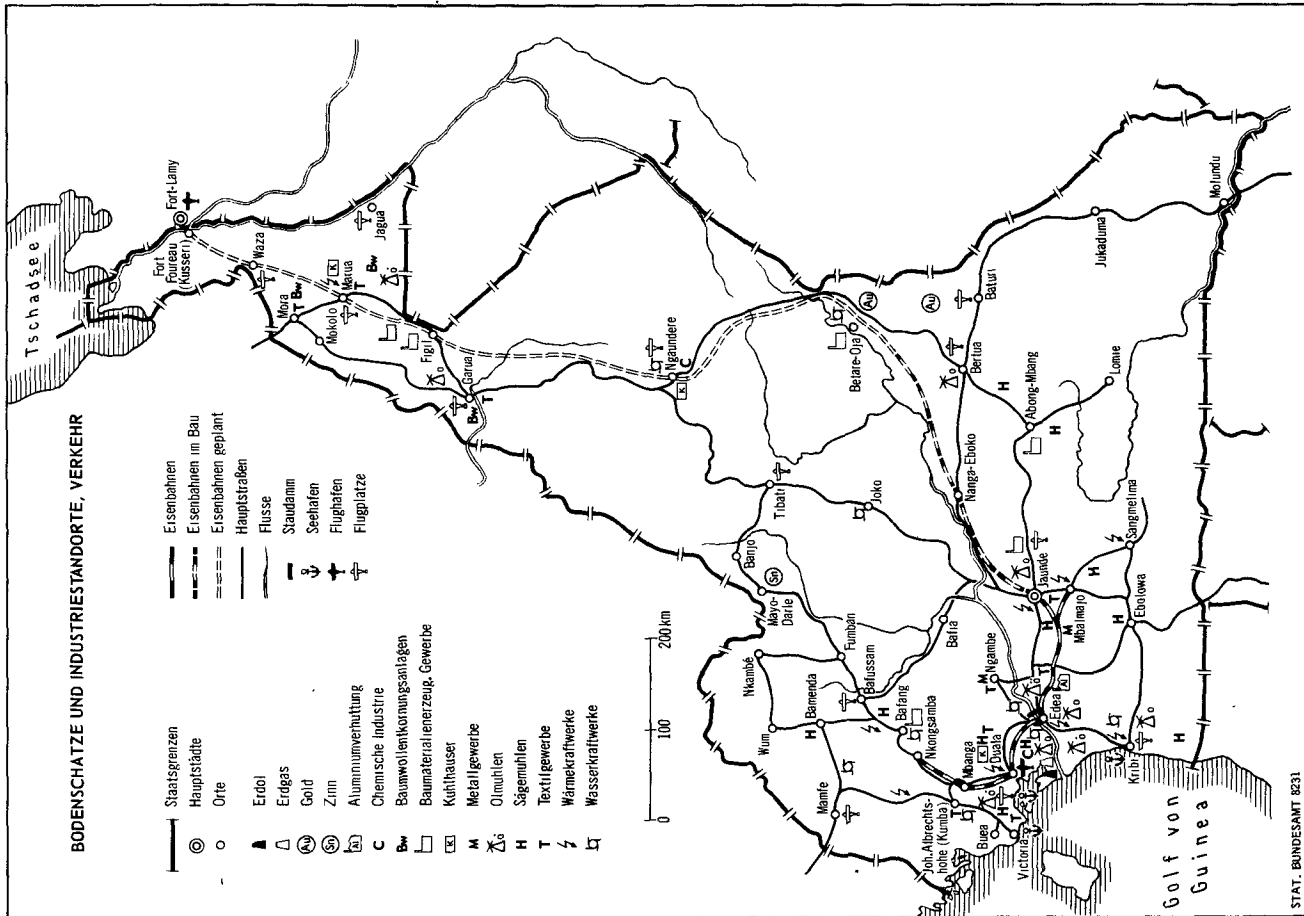
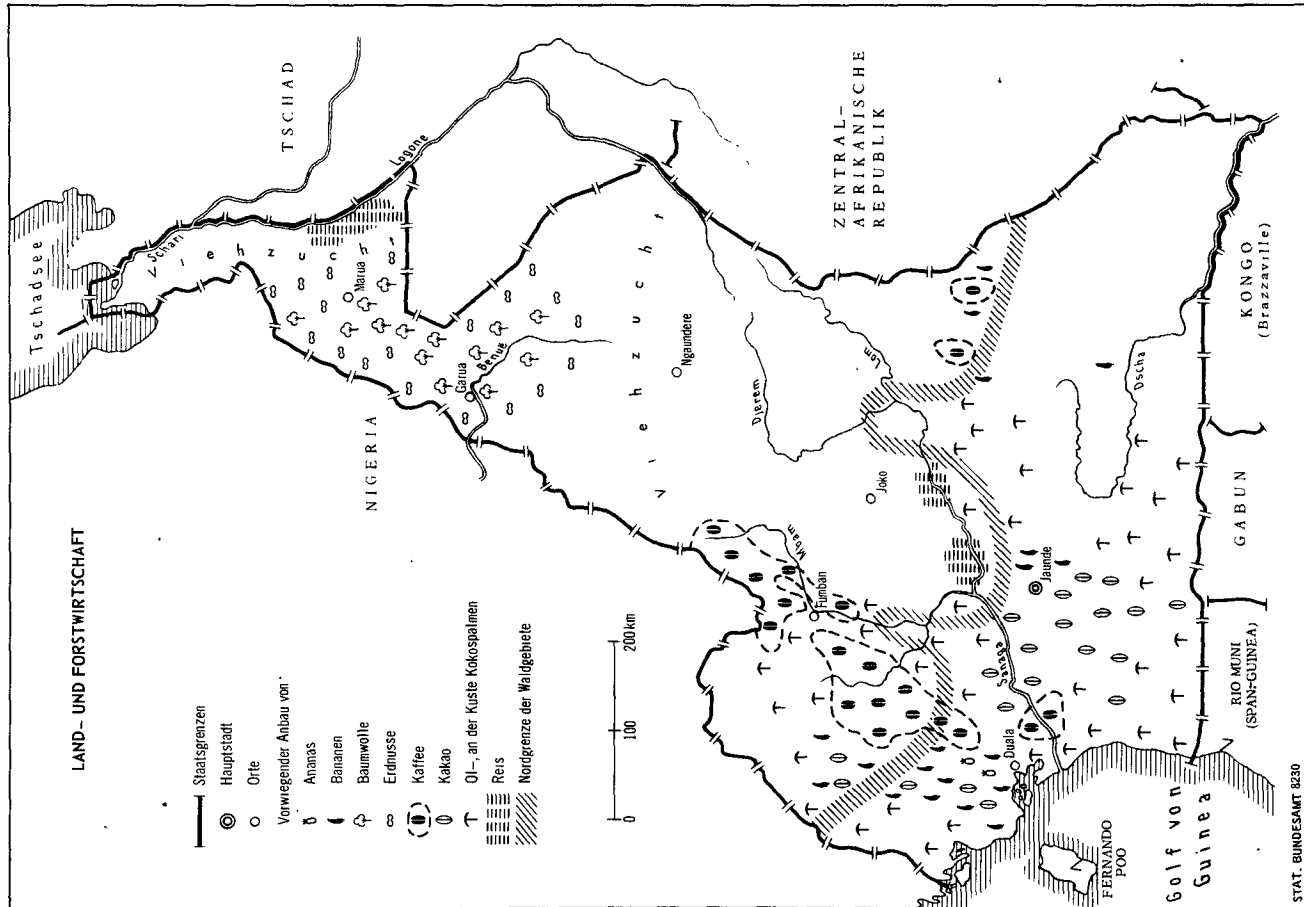
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR KAMERUNS



Kamerun (République Fédérale du Cameroun; Federal Republic of Cameroon) ist eine präsidiale Bundesrepublik, die 1961 durch den Zusammenschluß der Republik (ehem. französisches Mandatsgebiet) Kamerun mit Westkamerun entstand.

Der Name bezog sich ursprünglich nur auf einen Küstenstreifen an der Biafrabucht des Golfs von Guinea. Er wurde auf das Hinterland bis zum Tschadsee übertragen, seitdem Kamerun nach 1884 unter deutscher Kolonialverwaltung stand. 1916 wurde das Land durch französische und britische Truppen erobert. Seit 1922 erfolgte die Verwaltung durch Frankreich und Großbritannien im Auftrag des Völkerbundes: Das französische Mandatsgebiet umfaßte den Hauptteil des Landes; einige erst 1911 vom Deutschen Reich erworbene Bezirke im Südosten ("Neukamerun") wurden Französisch-Aquatorialafrika eingegliedert; unter britischer Mandats Herrschaft standen zwei Gebietsstreifen im Westen, die von Nigeria aus verwaltet wurden. 1940 schloß Französisch-Kamerun sich General de Gaulle und den Alliierten an. Nach dem zweiten Weltkrieg führten Frankreich und Großbritannien die Treuhandschaft über Kamerun im Auftrag der Vereinten Nationen weiter. 1957 erhielt Französisch-Kamerun als "Etat du Cammeroun" innere Selbstverwaltung; Frankreich leitete nur noch die Außenpolitik und die Landesverteidigung. 1960 wurde der Staat als Republik Kamerun völlig unabhängig. Im britischen Treuhandgebiet entschied sich der nördliche Teil 1961 durch Volksabstimmung für den endgültigen Verbleib bei Nigeria, der Südtteil mit überwiegender Mehrheit für die Wiedervereinigung Kameruns. Die Republik Kamerun und dieses britische Teilgebiet schlossen sich als Bundesländer Ost- und Westkamerun zu einer Bundesrepublik zusammen.

Die Verfassung Ostkameruns von 1960 wurde geändert, um die Vereinigung der beiden Gebiete zu ermöglichen. Sie werden zunächst, entsprechend den verschiedenen Rechts- und Wirtschaftssystemen der französischen und britischen Verwaltung getrennt weiterbestehen. Die beiden Bundesländer sollen einander aber allmählich angeglichen werden. Neben der Bundesregierung gibt es eigene Landesregierungen für Ost- und Westkamerun.

Staatspräsident Ahmadou Ahidjo steht seit 1961 an der Spitze der Bundesregierung und ist zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte; 1965 wurde er wiedergewählt. Der Vizepräsident darf nicht aus demselben Bundesland stammen wie der Präsident. Derzeitiger Vizepräsident ist John Ngu Foncha. Die Exekutive liegt beim Staatspräsidenten, der das Kabinett ernennt. Die Minister sind ihm verantwortlich.

Der Nationalversammlung gehören 40 Abgeordnete aus Ostkamerun und 10 aus Westkamerun an, von denen jeder 80 000 Einwohner repräsentiert. Der Staatspräsident, der Vizepräsident sowie die Abgeordneten der Nationalversammlung und der Legislativversammlungen werden in direkter, geheimer und allgemeiner Wahl auf fünf Jahre - eine Wiederwahl ist möglich - gewählt. Wahlberechtigt sind alle erwachsenen Staatsbürger.

Politische Parteien entstanden in Kamerun erst nach dem zweiten Weltkrieg. Die letzten Wahlen für die Nationalversammlung fanden 1964 statt (Wahlbeteiligung rund 91 %). Von den abgegebenen Stimmen entfielen 93,5 % auf die Regierungspartei, 6,5 % auf die Opposition. Die "Kamerun National Democratic Party" (KNDP, Westkamerun) und die "Union Camerounaise" (UC, Ostkamerun) bildeten eine Koalitionsregierung. Die Opposition bestand aus mehreren kleinen Parteien. 1965 wurden alle zugelassenen Parteien in der "Union Nationale Camerounaise" (UNC) zusammengeschlossen. Damit ist ein Einparteienstaat mit sehr gestärkter politischer Macht des Präsidenten entstanden.

Die beiden Bundesländer haben eigene Landtage. Diesen Legislativorganen gehören in Westkamerun 37, in Ostkamerun 100 Abgeordnete an. Die Präsidenten der Landesregierungen ernennt der Bundespräsident; sie müssen aber von ihrem Landesparlament mit Mehrheit bestätigt werden. Ostkamerun ist in fünf Regionen (circonscriptions) gegliedert, diese werden weiter in Bezirke (départements) und schließlich in Kreise (arrondissements) unterteilt. Westkamerun besteht aus sechs Bezirken.

Die Rechtsprechung ist noch uneinheitlich; z. T. gilt das traditionelle Stammesrecht (tribunaux coutumiers), z. T. die in beiden Bundesländern nach französischem bzw. britischem Vorbild verschieden entwickelte staatliche Rechtsordnung. Die rechtsprechende Gewalt ist verfassungsmäßig von Legislative und Exekutive unabhängig. Richter werden vom Präsidenten auf Lebenszeit ernannt. Ein Oberster Verwaltungsrat berät den Präsidenten bei ihrer Auswahl. Der Bundesgerichtshof in Jaunde ist die höchste Berufungsinstanz des Landes. Es folgen Berufungsgerichte in Jaunde, Duala, Dschang und Garua, ein Staatsgerichtshof und 21 Obere Gerichte. Unterste Instanz sind die Gewonheitsgerichte. Ferner gibt es einige Spezialeinrichtungen (Verwaltungsgerichtshof in Jaunde, Arbeitsgerichte).

Das System sozialer Sicherung beschränkt sich auf eine Arbeitsunfallversicherung (erstes Gesetz 1944; heute noch geltendes Gesetz von 1959). Die Versicherungsbeiträge zahlt der Arbeitgeber. Bei Arbeitsunfällen steht den Betroffenen eine Unterstützung zu, bei ständiger Arbeitsunfähigkeit eine Rente. Im Todesfall des Arbeitnehmers haben auch die Hinterbliebenen einen Rentenanspruch. Andere Sozialversicherungen gibt es noch nicht. Arbeitnehmer mit Kindern erhalten (vom ersten Kind an) Kindergeld. Diese Regelungen gelten nur für Lohn- und Gehaltsempfänger, nicht für die in der traditionellen Selbstversorgungswirtschaft Tätigen.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Kamerun ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen, der UDEAC, der GAMO und der OUA; mit der EWG ist das Land assoziiert.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Ft. Lamy (Tschad) 12°N 15°O 294 m	Marua 11°N 14°O 401 m	Ngaundere 7°N 13°O 1 119 m	Bamenda 6°N 10°O 1 615 m	Nkong- samba 5°N 10°O 877 m	Jaunde 4°N 12°O 760 m	Duala 4°N 10°O 13 m	Campo 2°N 10°O 27 m
Monat								

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	23,8	26,6	21,2 ^{VIII}	17,5 ^{VIII}	20,8 ^{VIII}	22,2 ^{VII}	24,8 ^{VII} VIII	24,5 ^{VII} VIII a)
Juli	32,5 ^V	33,3 ^{IV}	24,3 ^{IV}	20,0 ^{II}	23,5 ^{III}	24,6 ^{III}	27,3 ^{III}	27,0 ^{IIIa}
Jahr	28,2	28,8	22,3	19,3	22,3	23,5	26,4	25,8 ^{a)}

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Schwankung

Januar/Februar	20,1	15,0 ^{II-IV}	17,5	11,6	10,4	10,5 ^{III}	8,7 ^{IV}	7,0 ^{IVa}
Juli/August	8,7	9,2	8,4	6,0	5,6	7,2	4,8	4,6 ^{IXa}
Jahr	15,9	13,3	12,9	8,6	8,5	9,2	7,2	5,9 ^{a)}

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\leq 0,1$ mm)

Januar	0/0 ^{XII-III} b)	0/0 ^{XI-III}	0/0 ^{XII}	29/3	19/2 ^{XII}	12/3 ^{XII}	52/6	78/13 ^{XII}
Juli	248/15 ^{VIII} b)	261/20 ^{VIII}	268/22 ^{VIII}	493/27 ^{IX}	505/29 ^{VIII}	280/22 ^X	723/27 ^{VIII}	518/26 ^{IX}
Jahr	557/47 b)	850/68	1455/135	2 692/201	2513/199	1 456/138	4004/208	2 799/218

Niederschlag (mm), Höchstmengen in 24 Std

100 ^{VIII} b)	160 ^{VIII}	86 ^{VIII}	264 ^{VII}	175 ^V	94 ^{VIII}	329 ^{VI}	198 ^V
---------------------------	---------------------	--------------------	--------------------	------------------	--------------------	-------------------	------------------

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg.

a) Kribi (3°N, 10°O, 14 m NN). - b) Ft. Foureau (12°N, 15°O, 305 m NN).

→ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ¹⁾	1 000 qkm			475		
Landfläche	1 000 qkm			427		
Gesamtbevölkerung ²⁾	JM 1 000	3 955	4 700	5 108	5 229	5 350
Bevölkerungsdichte ³⁾	JM Einwohner je qkm	8	10	11	11	11
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	1,1	2,2	2,0	2,4	2,3

Fläche⁴⁾, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten

Zeitraum	Landes- teil — Region	Departement	Fläche 1 000 qkm	Ein- wohner ins- gesamt 1 000	Afrikaner	Nichtafrikaner (Volkszählung vom 15.1.1957) Anzahl	Ein- wohner je qkm
Ost-kamerun							
1956/64	Nord	Adamaua	63,6	173,4	172,9	447	2,8
1958/64		Benué	64,8	265,9	265,4	519	4,2
1960/63		Diamare	9,7	337,9	337,5	385	34,8
1962/63		Logone und Schari	12,8	77,9	77,8	46	6,6
1962/63		Margui Wandala	7,4	292,6	292,6	90	39,5 ^{a)}
1960/63		Mayo-Danai	5,3	.	155,3	.	29,3 ^{a)}
		zusammen	163,6	.	1 301,5	.	8,1 ^{a)}
Ost							
1958/61		Bumba-Ngoko	31,2	29,7	29,6	27	1,0
1960/61		Lom und Kadei	43,2	113,5	113,2	269	2,7 ^{a)}
1961/63		Ober-Njong	37,1	.	91,8	.	2,5 ^{a)}
		zusammen	111,5	.	234,6	.	2,2 ^{a)}
Süd-Zentral							
1962/63		Dscha und Labo	19,8	91,6	91,4	222	4,6
1963		Kribi	12,7	60,1	59,9	203	5,1
1961/63		Lekie	3,0	.	148,7	.	49,2
1963		Mbam	36,6	126,7	126,5	200	3,7 ^{a)}
1963		Mefu	5,0	.	215,7	.	42,7 ^{a)}
1964		Ntem	16,9	122,6	122,1	468	7,7 ^{a)}
1962		Njong und Kele	5,9	.	65,1	.	11,0 ^{a)}
1961		Njong und Mfumu	6,2	.	62,1	.	10,0 ^{a)}
1963		Njong und Soo	3,6	.	63,7	.	17,7 ^{a)}
1963		Ober-Sanaga	12,0	.	41,0	.	3,4 ^{a)}
		zusammen	121,7	.	996,2	.	8,5

1) Zwischen der Atlantikküste des Golfs von Guinea und dem Tschadseebecken bildet Kamerun den Übergang von Zentral- nach Westafrika. Aus der breiten, z. T. sumpfigen Küstenebene erhebt sich der Kamerunberg, ein noch tätiger Vulkan, bis zu 4 070 m Höhe. Zum Landesinnern schließen sich in östlicher Richtung zumeist flache Stufenlandschaften (300 bis 700 m) an, die zum Kongobecken abfallen. Nach Nordosten folgen Gebirgslandschaften; eine Kette erloschener Vulkane setzt sich bis zu den Mandara-Bergen fort; das ostwärts anschließende Bergland von Adamaua (mit Höhen von 1 000 bis 2 500 m) durchzieht Kamerun in seiner ganzen Breite und bildet die Wasserscheide zwischen Sagana und Kongo im Süden, Benué und Logone im Norden. Entsprechend den Oberflächenformen hat das Land Anteil an mehreren Flußsystemen. Das Stufenland des zentralen Plateaus entwässert direkt zur Küste (z. B. der 998 km lange Sagana, Kameruns bedeutendster Fluß, mit einem Einzugsgebiet von 137 000 qkm) oder nach Südosten in das Kongobecken. Der Norden gehört zum Stromgebiet des Niger (über den Benué) oder, im Bereich des Logone, zum Tschadsee, der ein Binnensee ohne ständigen Abfluß zum Meer ist. Das tropische Klima wird durch die sehr unterschiedlichen Regenmengen differenziert. Kamerun hat von Süden nach Norden Anteil an den verschiedenen natürlichen Vegetationszonen Äquatorialafrikas: das Küstentiefland mit sehr hohen Niederschlägen und ständiger Schwüle ist mit dichtem Regenwald, z. T. mit Mangrovenwald bedeckt. Zum Landesinnern geht die Regenmenge zurück, im Süden sind aber die Plateauflächen ebenfalls dicht bewaldet. Weiter nördlich gibt es bereits längere Trockenzeiten. Dem Urwald folgen hier Baum- und Strauchsavannen, im äußersten Norden Steppen und Überschwemmungssavannen an den Flüssen. Überall ist die Tagesschwankung der Temperaturen größer als die Jahresschwankung, doch nehmen nach Norden die Extremwerte zu. Im höheren Bergland wird die gleichmäßige Abfolge der Klima- und Vegetationszonen unterbrochen; inselhaft treten Nebelwälder und Gebirgs-Grasfluren auf. - 2) Eine umfassende Volkszählung hat es seit der Gründung des Bundesstaates noch nicht gegeben. Die Angaben für Ostkamerun beruhen auf Teilzählungen, Schätzungen und Stichprobenerhebungen. Für Westkamerun liegen die Ergebnisse der nigerianischen Volkszählung von 1953 vor. - 3) Dichtewerte über 50 Einwohner je qkm finden sich im Gebiet um Jaunde, im westlichen Adamaua-Massiv (Bamileke) nördlich von Dschang und im Nordzipfel des Landes (bei Mora und am Logone). Die geringsten Siedlungsdichten - Werte unter 2 Einwohner/qkm - kommen vor im südöstlichen Waldgebiet und in einigen Gebirgs- und Savannenbereichen des zentralen Adamaua-Berglandes. 55 Menschen pro qkm erreicht die Region Bamileke (mit der Hauptstadt Dschang), Wuri (Duala) hat 31,5, Adamaua (Ngaundere) dagegen nur 2,4 Menschen pro qkm. - 4) Teilweise geschätzt. - Als Gebietsgröße werden auch rd. 462 800 qkm angegeben. - Geringfügigere Summenabweichungen sind nicht zu klären.

a) Nur afrikanische Bevölkerung.

Fläche¹⁾, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungseinheiten

Zeitraum	Landes- teil — Region	Departement	Fläche	Ein- wohner ins- gesamt	Afrikaner	Nichtafrikaner (Volkszählung vom 15.1.1957)	Ein- wohner je qkm	
			1 000 qkm	1 000		Anzahl		
1963/64	Küste	Mungo	4,0	194,4	193,4	942	51,2	
1963		Nkam	6,2	32,3	32,2	39	5,2	
1962		Küsten-Sanaga	9,0	117,2	116,1	1 085	13,2	
1964		Wuri	1,2	205,9	200,0	5 864	171,6	
		zusammen	20,4	549,8	541,7	7 930	27,4	
1961/62	West	Bambutos	1,1	.	99,5	.	86,7 ^{a)}	
1964		Bamum	8,0	123,0	122,5	224	16,5 ^{a)}	
1961/62		Menua	1,4	.	136,0	.	100,2 ^{a)}	
1957/62		Mifi	1,2	.	169,7	.	144,2 ^{a)}	
1961/62		Nde	2,0	.	85,4	.	56,3 ^{a)}	
1962		Ober-Nkam	1,0	81,7	81,6	39	81,7	
		zusammen	14,7	.	694,7	.	50,7 ^{a)}	
1964	West- kamerun	Bamenda	6,1	.	378,0	.	62,0 ^{a)}	
1964		Kumba	12,1	.	195,0	.	16,1 ^{a)}	
1964		Mamfe	11,0	.	123,0	.	11,5 ^{a)}	
1964		Nkambe	5,0	.	109,0	.	22,7 ^{a)}	
1964		Victoria	2,1	.	143,0	.	68,1 ^{a)}	
1964		Wum	6,0	.	111,0	.	18,5 ^{a)}	
		zusammen	42,3	.	1 059,0	.	25,3 ^{a)}	
		Insgesamt	475,4	.	4 827,8	.	10,4 ^{a)}	
Gegenstand der Nachweisung			Einheit	1955	1960	1964	1965	1966
Geborene ²⁾			auf 1 000 d. Bev.	26,1	42,0	49,9	.	.
Gestorbene ²⁾			auf 1 000 d. Bev.	7,8	27,0	25,7	.	.
Gestorbene im 1. Lebens- jahr 2)			auf 1 000 Lebendgeborene	.	76,0 ^{b)}	137,2	.	.
				1957	1962	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Alters- gruppen 3)								
unter 20 Jahren			1 000	1 264	1 419 ^{c)}	1 985 ^{c)}	.	.
20 bis unter 60 Jahren			1 000	1 748	1 910 ^{d)}	2 861 ^{e)}	.	.
60 Jahre und älter			1 000	212	292 ^{f)}	262	.	.
				1961				
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt auf 1 000 Einwohner	
Bevölkerung nach Alter und Geschlecht								
Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)								
Ostkamerun ⁴⁾								
0 - 5	Anzahl		492 700	239 400	253 300	154		
5 - 10	Anzahl		407 400	206 400	201 000	126		
10 - 15	Anzahl		239 900	126 900	113 000	74		
15 - 20	Anzahl		214 800	99 300	115 500	66		
20 - 25	Anzahl		241 100	104 100	137 000	75		
25 - 30	Anzahl		267 500	124 600	142 900	86		
30 - 35	Anzahl		243 400	109 600	133 800	75		
35 - 40	Anzahl		245 800	115 100	130 700	76		
40 - 45	Anzahl		204 700	92 600	112 100	63		
45 - 50	Anzahl		188 500	90 300	98 200	58		
50 - 55	Anzahl		146 000	68 800	77 200	45		
55 - 60	Anzahl		120 100	60 100	60 000	38		
60 - 65	Anzahl		74 700	33 100	41 600	23		
65 - 70	Anzahl		65 700	30 800	34 900	20		
70 u. mehr	Anzahl		67 800	31 900	35 900	21		
Insgesamt	Anzahl		3 220 100	1 533 000	1 687 100	1 000		

1) Teilweise geschätzt. - Als Gebietsgröße werden auch rd. 462 800 qkm angegeben. - Geringfügigere Summenabweichungen sind nicht zu klären. - 2) Nur afrikanische Bevölkerung in Ostkamerun; 1964 nur Westkamerun. - 3) 1957 und 1962 ohne Westkamerun. - 4) Aus Angaben für Gesamt- und Westkamerun des Jahres 1962 berechnet.

a) Nur afrikanische Bevölkerung. - b) 1962. - c) Unter 15 Jahren. - d) 15 bis unter 50 Jahren. - e) 15 bis unter 60 Jahren. - f) 50 Jahre und älter.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961				
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
					auf 1 000 Einwohner	
Westkamerun ¹⁾						
unter 1	Anzahl	48 600	24 600	24 000	47	
1 - 5	Anzahl	161 800	81 100	80 700	156	
5 - 10	Anzahl	159 400	79 200	80 200	155	
10 - 15	Anzahl	130 900	64 900	66 000	127	
15 - 20	Anzahl	109 000	54 100	54 900	105	
20 - 25	Anzahl	91 200	45 000	46 200	89	
25 - 30	Anzahl	76 100	37 300	38 800	74	
30 - 35	Anzahl	63 300	31 000	32 300	62	
35 - 40	Anzahl	52 500	25 500	27 000	51	
40 - 45	Anzahl	42 400	20 400	22 000	41	
45 - 50	Anzahl	33 200	16 200	17 000	33	
50 - 55	Anzahl	24 400	12 100	12 300	24	
55 - 60	Anzahl	16 200	8 100	8 100	16	
60 - 65	Anzahl	10 400	5 200	5 200	10	
65 - 70	Anzahl	6 800	3 300	3 500	6	
70 u. mehr	Anzahl	4 600	2 200	2 400	4	
Insgesamt	Anzahl	1 030 800	510 200	520 600	1 000	
Kamerun insgesamt ¹⁾						
0 - 5	Anzahl	703 000	345 100	357 900	165	
5 - 10	Anzahl	566 700	285 500	281 200	133	
10 - 15	Anzahl	370 700	191 700	179 000	87	
15 - 20	Anzahl	323 800	153 400	170 400	76	
20 - 25	Anzahl	332 300	149 100	183 200	78	
25 - 30	Anzahl	353 600	161 900	191 700	83	
30 - 35	Anzahl	306 800	140 600	166 200	72	
35 - 40	Anzahl	298 300	140 600	157 700	70	
40 - 45	Anzahl	247 100	115 000	132 100	58	
45 - 50	Anzahl	221 500	106 500	115 000	52	
50 - 55	Anzahl	170 500	81 000	89 500	40	
55 - 60	Anzahl	136 400	68 200	68 200	32	
60 - 65	Anzahl	85 200	38 300	46 900	20	
65 - 70	Anzahl	72 400	34 100	38 300	17	
70 u. mehr	Anzahl	72 400	34 100	38 300	17	
Insgesamt	Anzahl	4 260 700	2 045 100	2 215 600	1 000	
		1957	1962	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Stadt und Land 2)	
Bevölkerung in Städten mit mehr als 1 000 Einwohner						
Duala (Douala) mit Vororten	1 000	119 ^{a)}	128	187	200	200
Jaunde (Yaoundé) Hauptstadt	1 000	58	93	.	101	120
Nkongsamba	1 000	32	.	60	.	60
Kumba	1 000	12	.	50	.	50
Bamenda	1 000	.	20	40	.	.
Marua (Maroua)	1 000	.	.	32	.	32
Tiko	1 000	.	.	26	.	26
Garua (Garoua)	1 000	15	16	25	.	25
Fumban (Foumban)	1 000	.	.	20	.	20
Victoria (mit Bota)	1 000	.	10	20	.	.
Ngaundere (N'Gaoundéré)	1 000	.	15	18	.	18
Ebolowa	1 000	11	.	16	.	16
Edea	1 000	.	12	15	.	15
Buea	1 000	3	.	10	.	.
Bevölkerung nach Volksgruppen 3)	

1) Nach demographischen Erhebungen zwischen 1959 und 1962. Für Kamerun insgesamt wurde der Bevölkerungsstand von 1961 zugrunde gelegt. - 2) Rund 80 % der Bevölkerung leben in ländlichen Siedlungen. - 3) Über 99 % der Bevölkerung sind einheimische Afrikaner. Die Zahl der Nichtafrikaner hat 10 000 nie wesentlich überschritten; ihren Hauptanteil stellen heute Franzosen, daneben andere Europäer (Italiener, Briten, Griechen, Deutsche), US-Amerikaner und Vorderasiaten (Libanesen, Syrer). Nichteinheimische Afrikaner gibt es mehrere Zehntausend (u. a. Haussa, nigerianische Küstenstämme). Sie gelangen als Händler, nomadische Hirten oder Wanderarbeiter ins Land; eine genaue Erfassung ist unmöglich, da oft zu beiden Seiten der Grenze Menschen desselben Stammes leben. Die einheimische Bevölkerung Kameruns zerfällt in eine Vielzahl von Stämmen, die meist nach ihren Sprachen unterschieden werden. Bei den Bantu-Völkern des Südens treten palänegride Rassenzüge hervor (abgesehen von den wenigen tausend, einer älteren Siedlungsschicht zugehörigen kleinwüchsigen Waldpygmäen). Die Völkerschaften des Westens und Nordens zeigen sudanide Züge, wobei einige Stämme, besonders im Tschadseegebiet, bereits Einflüsse äthiopider oder nordafrikanischer Rassebeziehungen erkennen lassen. Die einzelnen Gruppen unterscheiden sich auch sonst nach Lebensformen und kulturellen Traditionen stark voneinander: Wirtschaftsverfassung (z. B. Hirten-, Fischer-, Händlerstämme); Siedlungsformen, Erb- und Bodenrecht; Konfessionen; ehemalige Eroberer bzw. unterworfenen, verdrängte Völker usw.). Ein kamerunisches Nationalbewußtsein im Rahmen des heutigen Staates besteht erst bei den gesellschaftlich führenden Schichten der Bevölkerung ("évolués"), die aber daneben auch an den Stammesbindungen festhalten.

a) 1956.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1962	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Landes- sprachen 1)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit 2)		.	.	.	.	.
		1958	1962	1963	1964	1965
Gesundheitswesen 3)						
Krankenanstalten	Anzahl	455	459	.	781	835
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	96	87	.	71	71
Lepraheime	Anzahl	44	36	.	36	34
Gesundheitszentren	Anzahl	315	336	.	674	730
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	18 513	15 698	.	13 556	13 499
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	10 265	10 449	.	10 015	9 965
Lepraheime	Anzahl	7 190	4 493	.	379	393
Gesundheitszentren	Anzahl	1 048	756	.	3 162	3 141
Ärzte	Anzahl	30	146	159	191	196
dar. im öffentlichen Dienst	Anzahl	12	97	.	.	127
Einwohner je Arzt	1 000	53	30	31	27	27
Zahnärzte	Anzahl	.	7	7	5	7
Einwohner je Zahnarzt	1 000	.	700	715	1 022	747
Apotheker	Anzahl	17	42	31	55	.
Krankenpflegepersonen 4)	Anzahl	192	542	.	.	999
Hebammen	Anzahl	64	46	41	.	79
		1958	1961	1962	1963	1964
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Pocken	Anzahl	5	1 500	743	133	.
Typhus abdominalis	Anzahl	394	581	496	481	.
Amöbenruhr	Anzahl	10 415	16 198	14 001	21 727	.
Bazillenruhr	Anzahl	3 826	2 970	3 846	11 084	.
Keuchhusten	Anzahl	22 084	37 563	23 501	33 664	.
Meningokokken-Infektion	Anzahl	292	265	1 101	958	.
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	.	.	.	485	.
Syphilis (Frühstadium)	Anzahl	3 580	6 351	1 752	.	.
Lepra	Anzahl	7 959	4 396	5 956	1 471	.
Trachom	Anzahl	1 730	615	506	301	.
Malaria	Anzahl	275 994	428 300	179 417	643 869	.
Afrikanische Schlaf- krankheit	Anzahl	280	186	116	69	.
Fieberhafte rheumatische Erkrankungen	Anzahl	7 885	6 283	3 271	.	.

1) Amtssprachen sind Französisch und Englisch, wobei dem Französischen in der Praxis größere Bedeutung zukommt. Von den einheimischen Sprachen ist keine im ganzen Land verbreitet. Nur wenige haben als Schriftsprachen regionale Bedeutung, die meisten sind nur lokal gebräuchlich und oft noch nicht gründlich erforscht, woraus viele Unsicherheiten der Benennung und der Zuordnung herrühren. Im Südwesten und Süden Kameruns werden Bantusprachen gesprochen, die als Gruppe eng miteinander verwandt sind. Sie umfassen rd. 35 bis 40 % der Bevölkerung (Duala-Gruppe; Pangwe oder Fang; Beti; auch die Pygmäen haben Bantusprachen übernommen). An der Westgrenze und im zentralen Bergland sprechen die "Grasland-Bantu" (rd. 1/4 der Bevölkerung; ihre wichtigste Gruppe ist das Volk der Bamileke, ferner Tiv u. a.) sogen. Semibantu- oder sudanische Klassensprachen. Im Norden herrschen Fulbe (ca. 10 %) und tschadohamitische Sprachen Zentralafrikas (Hausa, Mandara, Massa u. a. zusammen 20 %). Neben kleinen Splittergruppen gibt es schließlich noch etwa 10 % Vertreter anderer Sudan- und Guinea-Sprachen (Banda, Kanuri, Ibo; die Sprachen dieser Gruppe zeigen kaum Gemeinsamkeiten). - 2) Nach der Verfassung sind Kirche und Staat getrennt; jedem Bürger wird die Freiheit seiner Religion garantiert, sofern sie die öffentliche Ordnung nicht stört. Der Norden des Landes ist größtenteils islamisch (knapp 20 % der Bevölkerung). Im Westen und im Südosten haben die christlichen Missionen zahlreiche Gläubige gewonnen (rd. 1,5 Mill., davon über 800 000 römisch-katholisch, im übrigen Protestanten verschiedener Bekenntnisse). Etwa die Hälfte der Bevölkerung gilt als animistisch. Die Moslems bezeichnen eine Gruppe von Stämmen Nordkameruns als Kirdi ("Heiden"), die z. T. an alten Naturreligionen festhalten, z. T. Anhänger islamischer Sekten sind. - 3) Seit der Wiedervereinigung mit Westkamerun ist das Gesundheitswesen Bundesangelegenheit, wobei zunächst in jedem Landesteil eine eigene Sanitätsdirektion besteht. Die medizinischen Einrichtungen und die gesundheitliche Betreuung entsprechen noch nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Das feuchtheiße Klima in vielen Landesteilen und die mangelhaften hygienischen Verhältnisse, vor allem außerhalb der Städte, führen immer noch zu seuchenartiger Ausbreitung verschiedener tropischer Krankheiten. Kamerun gehört trotz umfangreicher Maßnahmen der früheren Treuhandmächte zu den am schwersten mit Malaria verseuchten Ländern. Wesentliche Ursache der bis heute endemischen Amöben- und Bazillenruhr ist die völlig unzureichende Trinkwasserversorgung. Moderne Behandlungsmethoden haben zur Eindämmung der vorwiegend in den Küstengebieten auftretenden Lepra geführt. Durch allgemeine Schutzimpfungen wurde versucht, die Pockenerkrankungen zu bekämpfen, was bisher jedoch nur teilweise gelang. Von besonderer Bedeutung für die medizinische Forschung in Kamerun sind das Pasteur-Institut und ein biochemisches Laboratorium in Jaunde sowie ein Institut in Duala. - 4) Nur Geprüfte.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1961	1962	1963	1964
Bildungswesen¹⁾						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Volksschulen	Anzahl	2 558	.	.	3 923	4 012 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen 2)	Anzahl	36	.	87	112	123
Berufsbildende Schulen	Anzahl	51	.	72	82	97
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	.	17	.	.
Hochschulen 3)	Anzahl	-	3	5	6	6
Lehrkräfte						
Volksschulen	Anzahl	6 334	.	.	13 669	14 448 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen 2)	Anzahl	144	.	.	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	139	.	.	250	255
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	.	.	.	.
Hochschulen	Anzahl	-	.	80	108	108
Schüler						
Volksschulen	1 000	291	517	585	658	693 ^{a)b)}
Mittel- und höhere Schulen 2)	Anzahl	3 757	15 514	18 951	23 195	24 665
Berufsbildende Schulen	Anzahl	2 709	4 535	5 846	6 360	6 814
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	.	.	1 312	.	.
Hochschulen 3)4)	Anzahl	-	541	713	919	1 164
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 12 Jahre	% d. Altersgruppe	37	57 ^{c)}	.	79	.
12 bis 19 Jahre	% d. Altersgruppe	2	5 ^{c)}	.	8	.
Analphabeten⁵⁾						
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen						
Gesamtausgaben	Mill. CFA-Francs	1 725,9 ^{d)}	.	1 343,1 ^{e)}	2 778,2	3 560,8
Laufende Ausgaben	Mill. CFA-Francs	1 410,5 ^{d)}	2 204,3	.	.	.
Investitionen	Mill. CFA-Francs	315,4	.	.	.	.
		1957	1962	1963	1964	1965
Erwerbstätigkeit⁶⁾						
Erwerbspersonen insgesamt ⁷⁾	1 000	.	1 755	.	.	.
männlich	1 000	.	1 055	.	.	.
weiblich	1 000	.	700	.	.	.

1) In den ehemaligen Mandatsgebieten wurden verschiedene Schulsysteme eingeführt. Die Franzosen führten in Ostkammerun das einheitliche französische Schulsystem ein, die Briten in Westkammerun ein System nach englischem Muster. Gegenwärtig ist man bemüht, ein einheitliches Schulsystem einzuführen, das die kameruner Eigenarten und Kulturen berücksichtigt; in den unteren Volksschulklassen erfolgt der Unterricht möglichst in der Muttersprache der Schüler. In der Mandatszeit waren Französisch bzw. Englisch die einzigen Unterrichtssprachen. Seit der Unabhängigkeit ist an einigen Schulen auch Deutsch-Unterricht neu eingeführt worden. Die Grundlage für das Schulwesen waren überall die bereits im 19. Jahrhundert entstandenen Missionsschulen, die heute immer stärker den staatlichen Schulen angepaßt werden. Der Mangel an gutausgebildeten Volksschullehrern ist noch groß. Die staatlichen höheren Schulen verfügen über vollqualifizierte Lehrkräfte mit meist französischen Diplomen; die Vorbildung der Lehrkräfte an den Privatschulen ist dagegen sehr unterschiedlich. Die allgemeine Schulpflicht soll bis 1980 eingeführt werden. Daneben ist der Ausbau des allgemeinbildenden mittleren und des technischen Schulwesens sowie die Ausbildung der Landbevölkerung und der Handwerker in den kleineren Orten vordringlich. Staatliche, kirchliche und private Institutionen bemühen sich sehr um die Erwachsenenbildung. In Duala besteht die einzige höhere technische Lehranstalt. In Jaunde gibt es technische und kaufmännische Lehranstalten sowie die einzige Universität des Landes, zu der auch eine Landwirtschaftshochschule und ein Institut zur Ausbildung von Oberschullehrern (école normale supérieure) gehört. - 2) 1963 und 1964 einschl. lehrerbildender Anstalten. - 3) Die neue Universität in Jaunde wurde im November 1967 eröffnet, nachdem der Lehrbetrieb seit ihrer Gründung 1961 provisorisch in anderen Gebäuden begonnen hatte. Für 1968 rechnet man bereits mit rund 2 000 Studierenden. - 4) Studierende nach Hauptfächern (Studentinnen) 1962: Geisteswissenschaften 34 (1), Rechts- und Sozialwissenschaften 137 (1), Naturwissenschaften 21 (-), Landwirtschaft 12 (-). - 5) Der allgemeine Bildungsstand ist sehr unterschiedlich. In einigen Gebieten im Südwesten beträgt der Anteil der Analphabeten nur noch 15 bis 20 %, dagegen ist deren Zahl im islamischen Norden weit höher. In den nördlichen Gebieten ist die Ausbreitung der Schulbildung auch wegen der verbreiteten Siedlung in Weilern und Einzelhöfen sowie des Nomadentums sehr schwierig. - 6) Ein großer Teil der Erwerbspersonen ist noch in der Subsistenzwirtschaft tätig. Industrie und Handwerk gewinnen jedoch immer mehr an Bedeutung. Der Bedarf an Facharbeitern nimmt aufgrund der industriellen Entwicklung ständig zu. Das Land verfügt zwar über bedeutende Arbeitskräfte reserven (1966 waren 2,9 Mill. Einwohner im arbeitsfähigen Alter, davon 1,35 Mill. Männer und 1,55 Mill. Frauen), jedoch besitzt ein großer Teil keine oder nur eine mangelhafte Ausbildung. Neue technische Lehranstalten, Berufsschulen und Lehrlingsausbildungsstätten sollen das Angebot an qualifizierten einheimischen Arbeitskräften steigern. In Duala gibt es neben dem "Collège Technique", aus dem nach drei- bis vierjähriger Ausbildungszeit jährlich etwa 30 Absolventen hervorgehen, ein "Centre de Formation Professionnelle Rapide", das sechs- bis neunmonatige Ausbildungskurse zur Vorbereitung auf das Berufsleben durchführt. Von den 17 bestehenden Lehrlingsausbildungsstätten befinden sich vier in Duala und zwei in Jaunde, die übrigen verteilen sich über das ganze Land. - 7) Nur Einheimische in Ostkammerun.

a) Einschl. Vorschulen. - b) Darunter 265 000 Schülerinnen. - c) 1960. - d) 1958. - e) Nur Bundeshaushalt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1962	1963	1964	1965
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung 1)	%	.	48,5	.	.	.
männliche Bevölkerung	%	.	59,1	.	.	.
weibliche Bevölkerung	%	.	38,1	.	.	.
Lohn- und Gehaltsempfänger 2)	1 000	139,7	93,8	84,6 ^{a)}	111,9	.
Öffentlicher Sektor	1 000	25,9	20,2	24,2 ^{a)}	27,7	.
Privater Sektor	1 000	113,8	73,5	60,3 ^{a)}	84,1	.
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	45,2	31,6	23,5	26,5	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	27,8	15,9	12,8	18,3	.
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	.	.	0,7	0,9	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	2,5	2,1	0,2	0,3	.
Verarbeitende Industrie	1 000	12,3	3,2	5,8	7,8	.
Bauwirtschaft	1 000	13,0	10,6	6,1	9,3	.
Transport und Verkehr	1 000	8,0	6,8	8,6	10,9	.
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	25,4	13,8	7,3	11,7	.
Freie Berufe	1 000	7,5	5,5	6,1	8,6	.
Hauspersonal	1 000	.	.	.	6,1	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	-	-	2,2	1,9	.
1963						
		insgesamt	Leitendes Personal	Angestellte	Arbeiter	Hilfsarbeiter
Lohn- und Gehaltsempfänger in Ostkamerun insgesamt	Anzahl	84 989	2 820	20 980	19 623	41 566
Wirtschaftsbereich						
Private Unternehmen 3)						
zusammen	Anzahl	60 766	814	12 377	15 074	32 501
Land- und Forstwirtschaft	Anzahl	19 000	262	564	2 885	15 289
Fischerei	Anzahl	4 515	48	250	1 402	2 815
Bergbau	Anzahl	191	1	6	28	156
Elektrizitätserzeugung	Anzahl	629	4	100	402	123
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	5 411	67	694	2 662	1 988
Treib- und Leuchtstoffgewinnung	Anzahl	372	14	106	97	155
Baugewerbe	Anzahl	6 051	17	440	2 963	2 631
Transportgewerbe	Anzahl	8 555	132	2 370	2 383	3 670
Handel und Hotelgewerbe	Anzahl	6 447	159	3 365	1 151	1 772
Banken und Versicherungen	Anzahl	871	27	771	6	67
Freie Berufe	Anzahl	.	.	.	.	.
Erziehungswesen	Anzahl	487	8	335	66	78
Hauspersonal	Anzahl	6 058	-	2 551	600	2 907
Verschiedene	Anzahl	2 179	75	825	429	850
Öffentlicher Dienst zusammen	Anzahl	24 223	2 006	8 603	4 549	9 065
Allgemeine Verwaltung	Anzahl	14 960	1 795	5 943	2 862	4 360
Industrie- und Handelsplanung	Anzahl	2 570	95	701	497	1 277
Andere	Anzahl	6 693	116	1 959	1 190	3 428

1) Nur Einheimische in Ostkamerun. - 2) Bis 1963 nur Ostkamerun. - 3) Einschl. Naturallohn-Empfänger.

a) Ohne Freie Berufe und Erziehungswesen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1963	1964	1965	1966	
Registrierte Arbeitslose 1)	MD	Anzahl	1 280	490	420	240	450
Gewerkschaften 2)		
Streiks und Aussperrungen							
Anzahl der Fälle	Anzahl	5	7	2	13	3	
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	627	1 357	270	2 534	179	
Verlorene Arbeitstage	Anzahl	1 732	3 084	235	7 509	591	
		Ostkamerun		Westkamerun	Kamerun insges.		
		1954	1957	1958	1958/59 3)		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei							
Landwirtschaftliche Nutzfläche	Mill. ha	15,0	15,1	1,6	16,7		
Ackerland	Mill. ha	7,0 ^{a)}	.	1,3	.		
Wiesen und Weiden	Mill. ha	8,0	.	0,3	.		
Waldfläche	Mill. ha	22,9	22,8	1,2	24,1		
Sonstige Flächen	Mill. ha	5,4	5,3	1,5	6,7		
ungenutzt	Mill. ha	4,0	.	.	3,9		
Ödland, Binnengewässer u. a.	Mill. ha	1,4	.	.	2,9		
		1952-56	1961	1963	1964	1965	
Anbauflächen wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse							
Mais 4)	1 000 ha	113	147	211	232	174	
Hirse	1 000 ha	531	464	495	416	622	
Süßkartoffeln (Bataten) und Jam 4)	1 000 ha	34	47	61	77	68	
Kassawa 4)	1 000 ha	69	69	60	60	60	
Trockenbohnen	1 000 ha	38	58	73	77	53	
Bananen 4)	1 000 ha	16	20	16	15	15	
Erdnüsse	1 000 ha	121	101	141	150	150	
Baumwolle	1 000 ha	34	63	73	79	92	

1) Nur Jaunde und Duala; Angaben über die Zahl der Arbeitslosen im ganzen Land liegen nicht vor. Neben den registrierten Arbeitslosen ist die "versteckte Arbeitslosigkeit", besonders in Form der ländlichen Unterbeschäftigung zu beachten. Hinzu kommt eine beachtliche Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter, die innerhalb der Familie auf Kosten der Berufstätigen leben. Der Familiensinn ist so ausgeprägt, daß Verwandte, die auf der Suche nach Arbeit in die Stadt kommen, oft für Monate oder Jahre aufgenommen werden. - 2) Der Beginn einer gewerkschaftlichen Tätigkeit geht in die Mandatszeit zurück. Die heutige Bedeutung der Gewerkschaften ist schwer abzuschätzen, ihr Einfluß auf dem Arbeitsmarkt dürfte begrenzt sein. Zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern werden Tarifverträge für die einzelnen Wirtschaftszweige abgeschlossen, die unter bestimmten Voraussetzungen für allgemeinverbindlich erklärt werden können. Heute gibt es in Kamerun sieben Gewerkschaftsverbände, davon sechs in Ostkamerun und einen in Westkamerun. In Ostkamerun sind es folgende Verbände: "Confédération Générale Camerounaise du Travail" (1961 gegründet, gehört dem Weltgewerkschaftsbund an); "Union Camerounaise des Travailleurs Croyants à Douala" und "Confédération Camerounaise des Syndicats à Yaoundé" (dem Internationalen Bund Christlicher Gewerkschaften angeschlossen); "Fédération des Syndicats du Cameroun" (FSC); "Union des Syndicats Libres du Cameroun" (gehört dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften an, ca. 25 800 Mitglieder); "Union des Syndicats Autonomes du Cameroun" (gegründet 1951). In Westkamerun kam es 1962 zur Gründung des "Cameroon Trade Union's Congress", der 14 Gewerkschaften mit ca. 15 300 Mitgliedern vertritt. Diese Gewerkschaften waren vor der Gründung des Bundesstaates den nigerianischen Gewerkschaften angeschlossen, da Nigeria und das britische Treuhandgebiet gemeinsam verwaltet wurden. - 3) Teilweise geschätzt. - 4) Nur Ostkamerun.

a) Darunter 5,4 Mill. ha Brache. -

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Landwirtschaft¹⁾						
Düngemittelverbrauch²⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	0,4	.	.	2,5	3,0
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	0,1	.	.	0,4	0,5
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,4	.	.	4,0	5,0
Maschinenbestand						
Schlepper	JE Anzahl	52 ^{a)}	31	31	.	.
Getreideernte insgesamt 3)	1 000 t	403	651	716	778	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	101	130	140	149	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	122 ^{a)}	305	326	280	.
	dz/ha	10,0	9,3	9,3	9,8	.
Hirse	1 000 t	275	336	377	484	.
	dz/ha	6,8	6,8	9,1	7,8	.
Reis	1 000 t	6	10	13	14	.
	dz/ha	8,5	7,4	10,0	10,1	.
Kartoffeln	1 000 t	.	1	39	40	.
	dz/ha	.	32	39	40	.
Süßkartoffeln und Jams- wurzeln	1 000 t	167 ^{a)}	160	255	264	.
Maniok	1 000 t	661 ^{a)}	617	677	706	.
Bohnen (trocken)	1 000 t	19	93	94	26	.
Bananen	1 000 t	104	142	145	135	.
Palmkerne	1 000 t	23	27	22	25	16 ^{a)}
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	87	125	165	130	.
Baumwollsaat	1 000 t	12	16	35	38	39
Kaffee	1 000 t	18	43	47	55	.
Kakaobohnen	1 000 t	60	85	91	91	.
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	6	16	17	19	19
Naturkautschuk 4)	1 000 t	3	9	9	9	.
		1955	1960	1962	1963	1964
Viehbestand⁵⁾						
Pferde	1 000	37	44	47	44	48
Esel	1 000	71	75	86	86	87
Rinder	1 000	1 790	2 340	2 520	2 300	2 490
Schafe	1 000	704	941	945	771	1 383
Ziegen	1 000	1 300	1 822	1 826	1 970	2 195
Schweine	1 000	278	284	287	290	330
Hühner 6)	1 000	2 420	2 900	3 500	4 810	5 000

1) Kamerun ist überwiegend Agrarland; etwa 85 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig. Die Böden sind - abgesehen von den vulkanischen Gebieten im Westen - arm und werden mit herkömmlichen Methoden bearbeitet. Bodenpflege und Düngung sind kaum bekannt. Die Landwirtschaft erbringt etwa die Hälfte des Volkseinkommens, und ein großer Teil der für die wirtschaftliche Entwicklung entscheidenden Exporterlöse wird durch den Verkauf land- und forstwirtschaftlicher Produkte erzielt. In den Produktionsstatistiken nicht enthalten sind im allgemeinen die nur für den Eigenverbrauch angebauten Nahrungs- und Nutzpflanzen, deren Menge die Erzeugung für den Markt weit übersteigt (u. a. Mehlbananen, zahlreiche tropische Knollengewächse, Gemüse, verschiedene Palmenarten). Bei manchen Stämmen hat auch die früher verbreitete Jagd- und Sammelwirtschaft noch Bedeutung. Z. T. nomadische Viehhaltung und der Wanderhackbau mit Brandrodung in den Wald- und Savannenbereichen lassen alle Angaben zur Flächennutzung sehr unzuverlässig erscheinen. Im Küstengebiet sind vor dem ersten Weltkrieg große Pflanzungen angelegt worden. Bei einzelnen Produkten (z. B. Bananen, Kaffee) haben diese Großbetriebe noch heute einen wichtigen Anteil an der Erzeugung. Die Cameroons Development Corporation (CDC) - ursprünglich gegründet für die Bewirtschaftung des ehemaligen Besitzes deutscher Pflanzler - verfügt über ausgedehnte Ländereien und nimmt im wirtschaftlichen Leben Westkameruns eine Schlüsselstellung ein. Sie betreibt Anlagen zur Bearbeitung von Exportprodukten sowie ein ausgedehntes Transportnetz in eigener Regie. Die Erzeugung von Kakao, einem Schlüsselprodukt der kamerun. Außenwirtschaft, und von Ölfrüchten liegt überwiegend in Händen afrikanischer Kleinpflanzler, während der Anbau von Baumwolle in Nordkamerun völlig von einer französischen Gesellschaft kontrolliert wird. Eine Anzahl von Kulturpflanzen, die erst auf kleinen Flächen angebaut werden, z. T. in den letzten Jahren neu eingeführt wurden, können künftig größere Bedeutung für die Ausfuhr erlangen (u. a. Tabak, Ananas, Tee, Sesam, Kopra und Pfeffer). Ein Teil der Plantagen Kameruns wird genossenschaftlich genutzt. Der Ausbau des Genossenschaftswesens und der Ausgleichskassen ist für die weitere Agrarentwicklung wichtig: Durch die genossenschaftlichen Zusammenschlüsse könnten Grundlagen für produktionsfördernde Maßnahmen, z. B. künstliche Düngung, Auswahl des Pflanzgutes, Vereinheitlichung der Qualität, geschaffen werden. - 2) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorangegangenen Jahres bis 30. Juni des angegebenen Jahres. 1956: ohne Westkamerun. - 3) Mais, Hirse, Reis. - 4) Export. - 5) Pferde und Rinder werden in Ost- und in Westkamerun gehalten, doch sind weite Gebiete wegen des Auftretens der Tsetsefliege für die Großviehhaltung völlig ungeeignet. In Ostkamerun konzentriert sich die Großviehzucht im Adamauhochland und in den anschließenden Nordgebieten bis zum Tschadsee, in Westkamerun auf die Graslandschaften des Bamenda-Bezirktes. Schafe, Ziegen und Schweine werden im Süden des Landes gehalten. Durch Bewässerung, Anlage verbesserter Weiden, die Ausrottung der Tsetsefliege und durch Einführung neuer Zuchtstrassen könnten die Viehbestände vergrößert und ihre wirtschaftlichen Erträge erhöht werden. - 6) Auf Farmen und größeren Betrieben.

a) Ohne Westkamerun.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966			
Ausgewählte tierische Erzeugnisse									
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	13	40	40	40	.			
Hammel- und Lammfleisch 1)	1 000 t	-	10	10	10	.			
Schweinefleisch	1 000 t	1	10	10	10	.			
Geflügelfleisch	1 000 t	1	2	3	4	.			
Kuhmilch	1 000 t	.	80	73	79	.			
Hühnereier	Mill. St	.	108	110	112	.			
Forstwirtschaft ²⁾									
Holzeinschlag insgesamt	1 000 cbm	5 358	5 710	5 766	5 820	.			
nach Holzarten									
Laubholz	1 000 cbm	5 358	5 710	5 766	5 820	.			
nach Nutzungsarten									
Werkholz	1 000 cbm	708	810	866	895	.			
Brennholz	1 000 cbm	4 650	4 900	4 900	4 925	.			
Fischerei ³⁾									
Fangmengen	1 000 t	43,5	56,6	57,0	58,5	.			
Süßwasserfische	1 000 t	.	50,0	50,0	50,0	.			
Meeresfische	1 000 t	.	6,4	6,7	8,1	.			
Schalentiere	1 000 t	.	0,2	0,3	0,4	.			
		1957	1962	1963	1964	1965			
Produzierendes Gewerbe ⁴⁾									
Beschäftigte im produzierenden Gewerbe, Privater Sektor ⁵⁾									
insgesamt	1 000	27,8	15,9	12,8	18,3	.			
Energiewirtschaft	1 000	.	.	0,7	0,9	.			
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	2,5	2,1	0,2	0,3	.			
Verarbeitende Industrie	1 000	12,3	3,2	5,8	7,8	.			
Baugewerbe	1 000	13,0	10,6	6,1	9,3	.			
Betriebe nach Betriebsgrößenklassen in Ostkammerun									
		1963							
		Betriebe mit ... Beschäftigten							
Betriebe zusammen		1	11	26	100	250	500	1 000 und mehr	
		10	25	99	249	499	999		
Insgesamt	Anzahl	904	334	213	224	93	21	13	6
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 6)	Anzahl	150	21	26	48	41	7	5	2
Bergbau	Anzahl	21	2	7	6	4	1	1	-
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	87	37	27	16	6	1	-	-
Baugewerbe und öffentliche Arbeiten	Anzahl	70	13	19	24	11	2	1	-
Verkehrsgewerbe	Anzahl	40	8	11	11	4	2	2	2
Handel, Banken, Versicherung	Anzahl	373	203	84	67	15	3	1	-
Andere	Anzahl	163	50	39	32	12	5	3	2

1) Einschl. Ziegenfleisch. - 2) Noch knapp 1/4 der Gesamtfläche nehmen ursprüngliche Urwälder ein, die einen ungenutzten Reichtum des Landes bilden. Die "Wälder" Kameruns reichen vom immer feuchten Äquatorialen Regenwald in Küstennähe bis zur trockenen Dornbuschsteppe im Tschadgebiet (ca. 1 % Mangrovenwald, 46 % tropischer Regenwald, [davon etwa die Hälfte artenarmer Sekundärwald ohne forstwirtschaftlichen Wert] 10 % Waldrache, ungenutzte Palmenhaine, aufgelassene Pflanzungen und 43 % tropischer Trockenwald einschl. Savanne und Dornbuschsteppe). In weiten Regionen gibt es noch keine rationelle Nutzung des Waldes; Voraussetzung dafür wäre die verkehrstechnische Erschließung des Landes sowie eine Pflege und Wiederaufforstung der Bestände, die bisher erst im Ansatz erfolgt ist, z. B. durch die Einrichtung größerer Waldschutzgebiete mit eingeschränkter Holznutzung. Die Ausbeutung der Holzbestände der Regenwaldgebiete wird auch durch ihren Artenreichtum erschwert, da sich bisher nur wenige Arten im Ausland absetzen lassen und die Möglichkeiten zum Verbrauch in Kamerun selbst noch sehr beschränkt sind. - 3) Der Fischfang in der Bucht von Guinea und in den Flüssen (bes. im Norden, z. B. Logone, Schari, Benué) erbringt reiche Erträge, kann aber den Bedarf nicht decken. Vorerst wird der Absatz im Landesinnern durch Transportschwierigkeiten und Mangel an Kühleinrichtungen erschwert. Die Seefischerei wird besonders von den Fischern der Duala-, Malimba- und Batanga-Stämme betrieben. Von dem neuen Fischereihafen Duala aus arbeiten auch zwei durch Europäer geleitete Fischereigesellschaften, die über Motorschiffe, Kühlanlagen usw. verfügen. Die Hochseefischerei könnte mit einer modernen Hochsee-Fangflotte, verarbeitenden Betrieben und eigenen Kühlhäusern eine wesentliche Lücke in der Eiweißversorgung der Bevölkerung schließen helfen. - 4) Nach dem zweiten Weltkrieg entstand eine verarbeitende Industrie, zunächst auf der Grundlage einheimischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Rohstoffe. An erster Stelle steht die Nahrungsmittelindustrie, außerdem bestehen bisher Verarbeitungsanlagen der chemischen Holz-, Textil-, Metall- und Kautschukindustrie. Die Produktion macht gute Fortschritte; der Anteil industrieller Erzeugnisse am Export stieg 1962 auf 22 % gegenüber 20 % im Jahre 1960 und 15 % 1958. Der Zuwachs ist auf die steigende Produktion des Aluminiumwerkes Edea sowie die Arbeitsaufnahme eines Aluminiumblechwalzwerkes zurückzuführen. - 5) Bis einschl. 1963 ohne Westkamerun; nur Lohn- und Gehaltsempfänger. - 6) Nur Betriebe mit unselbständig beschäftigten Lohnempfängern.

Gegenstand der Nachweisung	September 1964							
	insgesamt	Landwirtschaft	Elektrizitäts- erzeugung	Verarbeitendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel und Banken	Verkehrsgewerbe	Dienstleistung
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in Westkamerun insgesamt	28 850	15 268	304	914	3 866	1 067	817	6 614
männlich	1 430	531	5	10	16	59	6	803
weiblich								
Fach- und Führungskräfte, Techniker	2 454	392	5	25	40	14	32	1 946
männlich	570	34	-	-	-	-	-	536
weiblich								
Verwalter, Geschäftsführer	293	56	-	28	8	74	10	117
männlich	14	-	-	2	-	1	-	11
weiblich								
Bürokräfte, Verkäufer	1 942	424	28	66	202	420	78	724
männlich	188	15	5	5	15	57	2	89
weiblich								
Mechaniker u. a. Handwerker	2 142	371	39	288	862	32	54	396
männlich	3	-	-	-	-	1	-	2
weiblich								
Beschäftigte im Transport- und Nachrichtenwesen	1 027	324	8	117	189	47	213	129
männlich	12	2	-	-	1	-	3	6
weiblich								
Facharbeiter	2 389	483	23	200	244	26	118	1 295
männlich	60	-	-	2	-	-	-	58
weiblich								
Ungelernte Arbeiter	18 603	13 280	101	190	2 321	454	312	2 007
männlich	583	480	-	1	-	-	1	101
weiblich								

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1963	1964	1965	1966
Energiewirtschaft¹⁾						
Ostkamerun						
Erzeugung von elektrischem Strom 2)	Mill. kWh	910	1 130	1 1062	1 149	.
dar. in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	898	1 052	1 1039	1 063	.
Kapazität der Kraftwerke	1 000 kW	160	162	165	.	.
dar. Wasserkraftwerke	1 000 kW	152	152	152	152	191
		1960	1962	1963	1964	1965
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 3)						
Kassiterit (66 % Sn-Inh.)	t	89,0	72,0	51,0	60,2	58,6a)
Feingold	kg	11	24	58	29	45a)
Goldierz (Au-Inh.)	kg	339	18	44	58	27

1) Ostkamerun verfügte Ende 1965 über eine installierte Kapazität von 210 000 kW. Das größte Wasserkraftwerk des Landes befindet sich in Edea an den Stromschnellen des Sanaga (Kapazität rd. 190 000 kW), es versorgt eine Aluminiumfabrik, die 90 bis 93 % der Stromerzeugung beansprucht sowie die Städte Duala und Edea. Kleinere Wasserkraftwerke arbeiten in Dschang (330 kW) und Fumban (160 kW). Wärmekraftwerke gibt es in Duala-Bassa (3 750 kW), Jaunde (10 500 kW) und sechs anderen Ortschaften. Diesel- oder benzingetriebene Motoraggregate mit geringer Leistung versorgen kleine Gemeinden und Plantagen. Die wichtigste Gesellschaft "Société d'Energie Electrique du Cameroun" beliefert die Städte Edea, Jaunde, Duala, Kribi, Ebolowo, Nkongsamba, Bafang, Dschang, Bafoussam, Foumban und Maroua mit Strom. Die Kapazität der Kraftwerke in Westkamerun erreichte 1966 rund 4 090 kW, darunter 2 520 in Wasserkraftwerken, 750 in Dampfkraftwerken und 820 in Diesellagerstätten. Die Brennstoffversorgung der Wärmekraftwerke erfolgt heute noch durch Einfuhren. Man hofft, später einheimisches Erdöl oder Erdgas verwenden zu können. Durch den Ausbau von Wasserkraftwerken konnten einige der teuer arbeitenden Wärmeeinheiten bereits stillgelegt oder als Aushilfsreserven für Spitzenbedarf in der Nutzung eingeschränkt werden. - 2) In Westkamerun erreichte die Erzeugung von elektrischem Strom 1960 7,4 Mill. kWh, 1963 8,0 Mill. kWh. - 3) Der Bergbau hat keine große Bedeutung. Es gibt eine Reihe von Bodenschätzen, die aber erst teilweise erforscht sind. Manche Lagerstätten sind klein und geringwertig, andere wegen fehlender Transportwege noch nicht nutzbar. Gefunden werden Eisenerze mit geringem Fe-Inhalt, Zinnerz (Kassiterit), Rutil (Titanerz), Gold in Seifenlagerstätten, ferner Kupfer, Uranerz und Diamanten. Günstige Aussichten bestehen für die Bauxitgewinnung. Die Vorkommen in Adamaua werden auf mehr als 1 Mrd. t und die von Fongo-Tongo auf 40 Mill. t geschätzt (bei einem Tonerdegehalt von 43 % bzw. 41 % in Dschang). Der Abbau hängt von der Anlage neuer Eisenbahnverbindungen ab (bisher muß das Aluminiumwerk Edea importiertes Bauxit aus Guinea verarbeiten). Weiter gibt es einige Steinbrüche, Kies- und Sandgruben. Die "Société de Recherche et d'Exploitation du Pétrole" (SEREPCA), die seit 1951 nach Erdöl forscht, hat seit 1964 ihre Tätigkeit in die Küstengewässer vor Duala verlagert, wo Versuchsbohrungen erfolgversprechende Ergebnisse erbracht haben.

a) 1966 = 21 kg.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1962	1963	1964	1965
Verarbeitende Industrie¹⁾						
Aluminium (99,6 %)	1 000 t	43,9	52,3	52,9	51,9	51,0 ^{a)}
Weißblech aus Aluminium	t	.	380	950	1 650	1 898
Haushaltgeräte	t	.	260	260	326 ^{b)}	380 ^{b)}
Fahrräder	1 000 St	10,7 ^{c)}	11,8	13,0 ^{d)}	17,6 ^{d)}	18,9 ^{d)}
Schneittholz	1 000 cbm	80 ^{c)}	80	69 ^{d)}	83 ^{d)}	76 ^{d)}
Kunsteis	1 000 t	8,9	8,5	.	18,8	19,0
Seife	t	.	6 000	.	6 000	6 000
Sauerstoff	1 000 cbm	95 ^{c)}	120	.	135	220
Schuhe	1 000 Paar	.	670	1 265 ^{e)}	2 735 ^{e)}	2 970 ^{e)}
Olukuchen	t	.	2 353	4 378	5 546	6 020
Baumwollöl	t	250	.	.	2 196	2 370
Palmkernöl	t	.	2 950	.	2 570 ^{f)}	2 900
Erdnußöl	t	165 ^{c)}	360	.	100 ^{f)}	.
Kakaobutter	t	3 600 ^{c)}	3 658	4 142	5 520	5 790
Mineralwasser und Limonaden	1 000 hl	73	80	100	150	147 ^{g)}
Bier	1 000 hl	234 ^{c)}	207	.	380	436 ^{g)}
Zigaretten	t	920 ^{c)}	870	900	800	780
Tabak	t	920 ^{c)}	.	.	900	1 193 ^{h)}
		1958	1964	1965	1966	1967 ²⁾
Bau- und Wohnungswesen						
Baugenehmigungen für Hochbauten in Duala und Jaunde	1 000 qm	19,2	36,0	25,2	31,2	39,6
Wohnbauten	1 000 qm	22,8	36,0	24,0	38,4	19,2
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	102,1	109,0	115,8	134,9	121,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	94,6	118,3	121,7	118,8	125,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 7,5	+ 9,3	+ 5,9	- 16,1	+ 4,0
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	72,4	74,6	85,0	100,0	94,0
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	3,9 ⁱ⁾	6,5	7,7	9,6	7,7
Frankreich	Mill. US-\$	64,3 ^{j)}	62,2	68,5	78,4	72,6
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	1,1	1,9	3,0	4,9	5,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	6,9	5,3	4,9	8,1	5,7
Republik Guinea	Mill. US-\$	.	8,5	6,3	6,6	2,4
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern						
EWG	Mill. US-\$	72,1	98,9	101,4	91,9	79,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	5,0	6,8	7,6	9,8	9,5
Frankreich	Mill. US-\$	45,2	67,1	72,9	57,1	44,6
Niederlande	Mill. US-\$	18,4	19,2	16,4	18,9	16,9
Italien	Mill. US-\$	3,1	4,4	2,4	3,8	5,5
Belgien-Luxemburg	Mill. US-\$	0,4	1,4	2,2	2,3	3,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	10,3	6,4	8,9	12,4	23,1

1) Bis auf Schnittholz ohne Westkamerun. Das einzige industrielle Großunternehmen des Landes sind die Aluminiumwerke von Edea. Einige hundert kleinere Betriebe der Leichtindustrie verarbeiten insbesondere inländische Agrarprodukte und erzeugen u. a. Palm- und Palmkernöl, Erdnußöl, Obstkonserven, Teigwaren, Zucker, Schokoladen, Bier und Zigaretten. Die im Aufbau befindliche chemische Industrie produziert Sauerstoff, Azetylen, Bleichwasser, Farben, Zündhölzer, Seife sowie Schädlingsbekämpfungsmittel. Zahlreiche Sägewerke sind von größerer Bedeutung für die Verarbeitung von Holz zu Furnieren, Möbeln, Kisten, Holzhäusern u. a. Andere Branchen stellen Schuhe, Lederwaren, Kleidung und Kunststoffzeugnisse her. Eine besondere Rolle spielt die Erzeugung von Eis zur Konservierung verderblicher Lebensmittel. In Jaunde werden täglich etwa 15 t, in Duala rd. 50 t Kunsteis erzeugt. In Garua steht die Eröffnung einer Eisfabrik mit 10 t Tageskapazität bevor. - 2) Januar bis Juni.

a) 1966 = 48 159 t. - b) Einschl. Motorräder. - c) 1961. - d) Nur Laubholz. - e) Aus Kunstleder. - f) Raffiniert. - g) 1966 = 460 000 hl. - h) Export. - i) Ohne Saarland. - j) Einschl. Saarland.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	9,7	10,6	10,8	11,5	.
Alkoholische Getränke	Mill. US-\$	4,7	3,3	3,5	3,5	.
Erdöldestillations- erzeugnisse	Mill. US-\$	6,2	7,1	7,7	6,5	.
Anorg. chem. Grundstoffe	Mill. US-\$	.	9,3	7,2	6,7	.
Baumwollgewebe	Mill. US-\$	3,5	5,0	6,7	6,2	.
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	9,1	7,9	8,1	14,9	.
Fahrzeuge	Mill. US-\$	8,6	12,2	13,2	16,8	.
Bekleidung und Schuhe	Mill. US-\$	11,2	6,4	4,7	4,8	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	Mill. US-\$	13,2	23,8	33,6	27,0	.
Kakao	Mill. US-\$	46,4	38,1	31,6	32,4	.
Rohholz, grob zugerichtet	Mill. US-\$	2,6	6,2	7,5	7,7	.
Baumwolle	Mill. US-\$	3,4	8,3	9,3	9,1	.
Aluminium	Mill. US-\$	.	22,2	20,7	20,4	.
		1962	1964	1965	1966	1967
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Stati- stik)						
Einfuhr (Kamerun als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	11 783	18 000	17 122	15 797	22 755
Ausfuhr (Kamerun als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	5 358	6 409	7 618	7 705	11 443
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 6 425	- 11 591	- 9 504	- 8 092	- 11 312
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	614	1 788	1 858	3 411	7 098
Kakao	1 000 US-\$	5 573	9 582	8 044	5 596	11 189
Rohkautschuk	1 000 US-\$	901	1 065	996	602	425
Rohholz, grob zugerichtet	1 000 US-\$	2 075	1 922	2 212	2 328	2 268
Holz, einfach bearbeitet	1 000 US-\$	590	975	658	650	714
Palmöl	1 000 US-\$	820	1 394	2 261	2 041	233
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Bier	1 000 US-\$	102	146	223	238	246
Erdöldestillations- erzeugnisse (vorwieg. Pech)	1 000 US-\$	1 265	604	422	547	1 028
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	520	576	334	512	401
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	367	774	1 112	1 536	1 327
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	185	209	415	439	311
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	1 719	2 400	2 518	2 278	5 036
		1957	1963	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr ¹⁾						
Streckenlänge	Jh	km	517	613	.	629
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	Anzahl		51	45	.	62
Personenwagen	Anzahl		50	79	.	72
Güterwagen	Anzahl		661	833	.	879
Personenkilometer	Mill.		87	120	112	124
Tariftonnenkilometer	Mill.		109	149	161	174

1) Die staatlichen Eisenbahnen werden durch die "Régie des Chemin de Fer du Cameroun" verwaltet. Das Streckennetz umfaßt bisher die Nordbahn (Duala-Nkongsamba) und die Zentralbahn (Duala-Jaunde, mit der Abzweigung Otele-Mbalmayo). Im Bau ist seit 1964 die Strecke Mbanga-Kumba, welche die Nordbahn mit West-Kamerun verbindet sowie das Teilstück Jaunde-Belabo der Transkamerunbahn, die bereits vor dem ersten Weltkrieg geplant war, aber erst seit 1964 weitergebaut wird. Schließlich bestehen noch einige private Plantagenbahnen in West-Kamerun.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1959	1962	1963	1965
Straßenverkehr¹⁾						
Verkehrsstraßen in West-kamerun						
Straßenlänge insgesamt	km	1 675	1 809	2 784	3 267	.
Hauptstraßen	km	987	1 089	1 180	1 302	.
Nebenstraßen (ohne Pisten)	km	688	720	1 604	1 965	.
		1957	1963	1964	1965	1966
Bestand an Kraftfahr-zeugen						
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	16,6	18,3	22,0	21,9	.
Personenkraftwagen	1 000	6,8	12,7	14,9	17,3	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	1,7	2,5	2,9	3,3	.
Binnenschifffahrt²⁾						
Güterumschlag in Garua						
verladene Güter	1 000 t	16	32	30	23	.
gelöschte Güter	1 000 t	17	28	31	37	.
Seeschifffahrt³⁾						
Verkehr in ausgewählten Häfen						
Duala						
eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	974	1 002	1 001	.
	1 000 BRT	1 912	2 916	3 109	2 933	.
verladene Güter	1 000 t	359	490	509	515	521
gelöschte Güter	1 000 t	411	537	608	659	652
Tiko						
eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	239	314	.	.
verladene Güter	1 000 t	.	103	101	65	.
gelöschte Güter	1 000 t	.	68	71	65	.
Luftverkehr⁴⁾						
Fluggäste						
Ein- und Aussteiger	1 000	57	173	188	221 ^{a)}	231
Durchreisende	1 000	17	31	38	38	.
Beförderte Fracht						
Post	1 000 t	10	13,9	14,4	14,3 ^{a)}	.
	1 000 t	0,3	1,1	1,1	0,9 ^{a)}	.
Personenkilometer ⁵⁾	Mill.	.	54	80	78	.
Nettotonnenkilometer ⁵⁾	Mill.	.	3	3	3	.

1) Für zentralafrikanische Verhältnisse besitzt das Land ein dichtes Straßen- und Wegenetz, das allerdings wegen der starken Regenfälle kostspielig in der Unterhaltung und zum großen Teil nur außerhalb der Regenzeiten benutzbar ist. Die Erschließung Nord-Kameruns sollen weitere Straßenbauten ermöglichen. Das Straßennetz West-Kameruns ist noch unzureichend mit dem übrigen Land verbunden. - 2) Die Binnenschifffahrt ist von beschränkter Bedeutung, da kein zusammenhängendes Netz von Wasserstraßen besteht und viele Flüsse im Landesinnern nur kurze Zeit im Jahr schiffbar sind. Einen nennenswerten Verkehr weisen nur die Unterläufe einiger Küstenflüsse sowie der für zwei bis vier Monate (im Herbst) Hochwasser führende Benué mit dem Binnenhafen Garua auf. Über den Benué und den Niger besteht, jedenfalls für einige Monate im Jahr, eine preisgünstige und sichere Transportverbindung in den Norden des Landes. - 3) Der wichtigste Seehafen ist Duala. Krioi, Tiko und Bota-Victoria treten dagegen zurück. Duala liegt an der Südseite der Wouri-Mündung; der Hafen ist durch einen ausgebagerten Kanal (ca. 48 km) gut zugänglich und mit modernen Kaianlagen ausgestattet. Duala wird von vielen ausländischen Schifffahrtsgesellschaften angelaufen. Eine eigene Hochseeflotte besitzt Kamerun bisher nicht. - 4) Dem Flugverkehr stehen 22 Flugplätze und eine Anzahl regelmäßig instandgehaltener Notlandeplätze zur Verfügung. Der Flughafen Duala wird von verschiedenen internationalen Luftfahrtgesellschaften angefliegen. Den Binnenflugverkehr bedient die inländische Fluggesellschaft "Air Cameroun". - 5) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaft, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post.

a) Nur elf Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1963	1964	1965	1966
Nachrichtenverkehr						
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	Anzahl	4 300	4 084	4 087	4 100	4 200
Rundfunkteilnehmer Hörfunk 2)	1 000	10	,	.	115	200
Fremdenverkehr ³⁾						
		1962	1964	1965	1966	1967 ⁴⁾
Geld und Kredit						
Währung ⁵⁾	Franc C.F.A. (F C.F.A., F) CFA-Franc = 100 Centimes (c)					
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 100 CFA-Francs	1,64	1,64	1,64	1,62	1,63 ^{a)}
	JE US-\$ für 100 CFA-Francs	0,41	0,41	0,41	0,405	0,4085 ^{a)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 6)	JE Mrd. CFA-Francs	10,07	11,83	10,77	14,46	13,36 ^{b)}
Bargeldumlauf je Ein- wohner 6)	JE CFA-Francs	2 033	2 289	2 036	2 703	.
Bankeinlagen (jeder- zeit fällige) 7)	JE Mrd. CFA-Francs	7,50	8,64	10,06	10,32	11,01
Bankkredite an Private	JE Mrd. CFA-Francs	19,71	26,77	27,33	29,73	32,39
Spar- und Termin- einlagen 7)	JE Mrd. CFA-Francs	1,75	2,70	3,06	3,23	2,73
		1962/63	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68
Öffentliche Finanzen ⁸⁾⁹⁾						
Entwicklung des Verwal- tungshaushalts ins- gesamt	Mill. CFA-Francs	22 213	27 936	31 358	.	.
Bundesregierung	Mill. CFA-Francs	15 450	18 550	19 905	22 250	23 448
Ostkamerun	Mill. CFA-Francs	6 060	7 187	8 838	9 880	.
Westkamerun	Mill. CFA-Francs	1 703	2 199	2 615	.	.

1) Ab 1963 = JA. Automatische Fernsprechnetze gibt es erst in Duala und Jaunde; zwischen beiden Städten besteht eine Radiotelefonverbindung. - 2) Geräte in Gebrauch. Der staatliche Rundfunk (Radiodiffusion du Cameroun) betreibt vier Rundfunkstationen: Jaunde (30 KW, Verstärkung auf 100 KW geplant), Duala (1 KW), Garua (30 KW) und Buäa (1 KW). Alle Stationen senden in französischer bzw. englischer Sprache, wogegen die einheimischen Stamessprachen noch stark zurücktreten (zwischen 1 % und über 30 % der Sendezeit, je nach dem Sender). - 3) Die Entwicklungsaussichten des Fremdenverkehrs sind nicht ungünstig. Abwechslungsreiche Landschaften, ein im Hochland und während der Trockenzeit angenehmes Klima sowie der Wildreichtum bieten günstige Voraussetzungen. In den dünner besiedelten Gebieten kommen noch fast alle in West- und Zentralafrika heimischen Wildtiere vor (u. a. Elefanten, Giraffen, Büffel, Antilopen, Flußpferde, Krokodile, Löwen, Panther, Hyänen). Es gibt zwölf große Wald- und Wildschutzreservate. Die Infrastruktur für den Fremdenverkehr wurde in den letzten Jahren verbessert; in einigen Jagdgebieten bestehen modern eingerichtete Jagdlager. In größeren Orten gibt es Hotels oder unmöblierte Unterkünfte für Durchreisende ("bases de passage"). Reisebüros in Duala, Jaunde und Marua veranstalten Jagdsafaris. Seit kurzem haben Flugpauschalreisen Kamerun auch für den europäischen Gruppen-Urlauberverkehr erschlossen. - 4) 31. 10. - 5) Seit dem 2. 4. 1962 ist der CFA-Franc die amtliche Währung für die gesamte Bundesrepublik Kamerun. Das nigerianische Pfund blieb bis zum 31. 5. 1962 in Westkamerun gesetzliches Zahlungsmittel. Die Republik ist Mitglied der äquatorialafrikanischen Währungsunion. Gabun, Kamerun, Kongo (Brazzaville), Tschad und die Zentralafrikanische Republik sind in der Zentralafrikanischen Zoll- und Wirtschaftsunion (Union Douanière et Economique de l'Afrique Centrale) zusammengeschlossen, für die als gemeinsames Emissionsinstitut die Banque Centrale des Etats de l'Afrique Equatoriale et du Cameroun zuständig ist, deren CFA-Franc-Geldzeichen nur in ihrem Emissionsgebiet gesetzliches Zahlungsmittel sind. - 6) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 7) Geschäfts- und Entwicklungsbanken sowie Spareinlagen sonstiger Finanzinstitute; 1967 nur Geschäfts- und Entwicklungsbanken. - 8) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. 7. bis zum 30. 6. Neben dem Bundeshaushalt bestehen eigene Haushalte für die beiden Bundesländer, deren gemeinsames Volumen knapp 50 % des Bundeshaushalts erreicht. Die Haushaltsausgaben unterscheiden zwischen dem (ordentlichen) Verwaltungsbudget und einem (außerordentlichen) Investitionsbudget, aus dem die staatlichen Aufwendungen im Rahmen der Entwicklungspläne gedeckt werden. Der französische Nettozuschuß zum Budget, der 1964/65 noch 0,5 Mrd. Francs ausmachte, entfällt seit 1965/66. - 9) Ab 1966/67 Voranschläge.

a) 30. 9. - b) 31. 7.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962/63	1963/64	1964/65	1965/66
Staatshaushalt der Bundesrepublik					
Verwaltungshaushalt					
Einnahmen insgesamt	Mill. CFA-Francs	15 450	16 330	18 550	19 905
Fiskalische	Mill. CFA-Francs	.	14 771	16 284	18 277
Grundbesitz	Mill. CFA-Francs	.	71	40	39
Unternehmen und Dienstleistung	Mill. CFA-Francs	.	1 421	1 511	1 528
Beiträge und Subventionen	Mill. CFA-Francs	.	-	65	61
Entnahme aus der Reservekasse	Mill. CFA-Francs	.	-	650	-
Ausgaben					
Staatsschulden	Mill. CFA-Francs	960	468	436	434
Allgemeine Ausgaben ¹⁾	Mill. CFA-Francs	2 787	2 484	3 866	4 034 ^{a)}
Politische Aufgaben	Mill. CFA-Francs	5 758	6 222	6 608	6 863 ^{a)}
Wirtschaftliche Aufgaben	Mill. CFA-Francs	1 876	2 045	2 284	2 648 ^{a)}
Soziale Aufgaben	Mill. CFA-Francs	2 345	2 561	2 770	3 556 ^{a)}
Subventionen zum Haushalt der Bundesländer	Mill. CFA-Francs	1 724	2 550	2 586	2 570 ^{a)}
Ausgaben der öffentlichen Verwaltung	Mill. CFA-Francs	11 703	13 378	14 248	15 437 ^{a)}
Investitionshaushalt					
Einnahmen					
Zuschuß aus dem laufenden Haushalt	Mill. CFA-Francs	.	55	909	1 631
Übertragung aus der Reservekasse	Mill. CFA-Francs	-	-	-	1 339
Subventionen von Frankreich	Mill. CFA-Francs	1 218	1 055	1 409	2 970
Ausgaben insgesamt	Mill. CFA-Francs	1 218	1 055	1 409	2 970
Infrastruktur, Bauten, Ausrüstung, Staatsbetriebe	Mill. CFA-Francs	.	762	1 004	2 555
Subventionen und Beiträge	Mill. CFA-Francs	.	291	400	410
Ausgaben des vergangenen Finanzjahres	Mill. CFA-Francs	.	2	5	5
		1964/65		1965/66	
		Ostkamerun	Westkamerun	Ostkamerun	Westkamerun
Haushalt der Landesteile Ost- und Westkamerun					
Einnahmen insgesamt	Mill. CFA-Francs	7 187	2 199	8 838	2 615
Fiskalische	Mill. CFA-Francs	5 371	325,2	7 276	.
Grundbesitz	Mill. CFA-Francs	120	.	127	.
Unternehmen und Dienstleistungen	Mill. CFA-Francs	142	.	109	.
Beiträge und Subventionen	Mill. CFA-Francs	1 408	.	1 322	.
Entnahmen aus der Reservekasse	Mill. CFA-Francs	145	.	.	.
Ausgaben insgesamt	Mill. CFA-Francs	7 187	2 199	8 838	2 615
Staatsschulden	Mill. CFA-Francs	100	-	155	.
Politische, wirtschaftliche Aufgaben	Mill. CFA-Francs	5 496	1 835	5 898	.
Soziale Aufgaben	Mill. CFA-Francs	1 045	164	2 140	.
Beiträge und Subventionen	Mill. CFA-Francs	546	200	695	.

1) Ausgaben für Personal der Technischen Hilfe, Beschaffung von Transportmitteln, Beiträge zu gemeinnützigen öffentlichen Untersuchungen, Ausgaben für Forschungsaufträge, Überweisungen an das Budget d'Equipeement.

a) Die Zahlen sind mit den vorhergehenden nicht vergleichbar, da der Arbeitsbereich der Ministerien verändert wurde.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Preise und Löhne						
Preise ¹⁾						
Großhandelspreise ausgewählter Waren 2)						
Kakaobohnen, fob	D CFA-Francs/kg	99,12	115,6	109,3	62,3	112,4 ^{a)}
Weizenmehl, cif	D CFA-Francs/kg	36,6	36,0	33,2	27,4	28,0 ^{a)}
Zement in Säcken, cif	D CFA-Francs/t	6 649	4 607	7 362 ^{b)}	7 090	5 243 ^{a)}
Betoneisen, cif 3)	D CFA-Francs/t	31 459	28 936	31 592 ^{b)}	30 833 ^{b)}	30 723 ^{c)}
Benzin	D CFA-Francs/l	.	.	34,10 ^{b)}	33,60 ^{b)}	33,60 ^{c)}
Gasöl	D CFA-Francs/l	.	.	22,20 ^{b)}	21,80 ^{b)}	21,80 ^{c)}
		1955	1963	1964	1965	1966
Exportpreise ausgewählter Waren 4)						
Kakao	D CFA-Francs/kg	.	119,3	112,2	80,1	.
Kaffee, Robusta, 1. Qualität	D CFA-Francs/kg	.	135,7	170,8	135,7	.
Kaffee, Robusta, Standardqualität	D CFA-Francs/kg	.	135,7	175,9	136,9	.
Bananen, frisch	D CFA-Francs/kg	16,1	16,0	16,0	16,0	.
Palmkerne	D CFA-Francs/kg	23,2	31,2	31,6	37,4	.
Erdnüsse, geschält	D CFA-Francs/kg	36,1	40,9	39,2	40,3	.
Naturkautschuk	D CFA-Francs/kg	128,1	124,1	110,8	107,5	.
		1962	1963	1964	1965	1966 ²⁾
Preisindex für die Lebenshaltung in Jaunde insgesamt 5)						
Ernährung	D März 1961 = 100	104,0	115,0	121,5	124,2	127,9
Dienstleistungen im Haushalt	D März 1961 = 100	104,9	118,6	124,9	130,7	133,9 ^{a)}
Heizung und Beleuchtung 6)	D März 1961 = 100	100,0	100,0	105,3	109,0	109,0
Bekleidung und Hausrat	D März 1961 = 100	100,5	106,6	110,7	108,4	110,9 ^{a)}
Verschiedenes	D März 1961 = 100	101,0	114,9	128,4	129,9	139,0 ^{a)}
		106,0	115,9	121,0	119,6	119,7 ^{a)}
		1961 ⁷⁾	1964	1965	1966	1967 ⁸⁾
Preisindex für die Lebenshaltung von Europäern in Jaunde 5)						
	1962 = 100	96,9	116,8	119,4	122,0	123,1

1) Für die Überwachung der Preise ist ein dem Wirtschaftsministerium unterstehender Service des Prix eingerichtet. Verstöße gegen die bestehenden Vorschriften können mit zeitweiliger Schließung des Betriebes bestraft werden. Für eine Reihe von Gütern und Dienstleistungen (Mehl, Brot, eingeführter Reis, konservierter Fisch, Zucker, Salz, Konservenmilch, einfache Baumwollgewebe, Kraftfahrzeuge sowie für Tarife in Hotels, Restaurants, Bars und im Transportgewerbe) müssen die Preise noch amtlich genehmigt werden. Für andere Einfuhrwaren und inländische Erzeugnisse sind Höchstsätze für Gewinnzuschläge und Handelsspannen des Groß- und Einzelhandels festgelegt. Die amtlichen Überwachungen und Preisverordnungen konnten die Preissteigerungen nicht verhindern. Die Preisentwicklung in Kamerun zeigte im Jahr 1965 gegenüber den Vorjahren für Export- und Importpreise eine teilweise stark fallende Tendenz. Die Exportpreise (fob) für Kaffee und Kakao gaben beträchtlich nach; die gleiche Erscheinung traf auch für die Weltmarktpreise dieser im Lande erzeugten Waren zu. Während die Preise für Palmkerne und geschälte Erdnüsse im Durchschnitt höher lagen als in der Vergleichsperiode 1963/64, notierten frische Bananen unverändert. Das Jahr 1966 brachte für Westkamerun z. T. empfindliche Preissteigerungen bei Importgütern, da dieser Landesteil im Juli endgültig in die Franc-Zone integriert und den im übrigen Lande gültigen Abgaben unterworfen wurde. Im Jahre 1967 setzte sich die ungünstige Preisentwicklung für landwirtschaftliche Ausfuhr Güter bei starkem Angebotsdruck auf den Weltmärkten überwiegend fort. - 2) September. - 3) Monatsmittel aus sechs Monatspreisen errechnet. - 4) Fob. - 5) Ohne Miete. - 6) Einschl. Wasser. - 7) Mai bis Dezember. - 8) April.

a) Mai. - b) Juli. - c) Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966 ¹⁾
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Weißbrot	D CFA-Francs/kg	67	90	90	90	90
Reis, importiert	D CFA-Francs/kg	56	73	136 ^{a)}	140 ^{a)}	128 ^{a)}
Nudeln	D CFA-Francs/250 g	41	56	47	60	98
Linzen, verpackt	D CFA-Francs/kg	95	202	188	221	224
Kartoffeln, import.	D CFA-Francs/kg	35	82	79	90	110
Zwiebeln	D CFA-Francs/kg	68	131	143	128	108
Karotten, importiert	D CFA-Francs/kg	99	209	197	219	173
Rinderfilet	D CFA-Francs/kg	410	652	670	711	697
Schweinebraten	D CFA-Francs/kg	388	580	625	670	602
Kalbsbraten	D CFA-Francs/kg	400	567	625	661	617
Hammelkeule	D CFA-Francs/kg	421	618	623	680	667
Schinken	D CFA-Francs/kg	756	1 177	1 470	1 536	1 617
Brathühner, import.	D CFA-Francs/kg	493	649	714	745	620
Fisch, "capitaine", frisch	D CFA-Francs/kg	170	200	200	200	200
Butter, importiert	D CFA-Francs/kg	469	620 ^{a)}	680	812	680
Speiseöl, Erdnuß in Flaschen	D CFA-Francs/l	226	333	365	358	355
Kondensmilch in Dosen	D CFA-Francs/400 g	44	65	74	76	75
Eier, einheimische	D CFA-Francs/St	10,6	29,8	30,0	30,0	30,0
Käse, Camembert	D CFA-Francs/St	123	194	214	230	245
Würfelzucker	D CFA-Francs/kg	65	73	102	99	103
Milchschokolade	D CFA-Francs/100 g	61	96	99	102	93
Kaffee, gemahlen in Dosen	D CFA-Francs/250 g	150	279	309	341	333
Flaschenbier, einheimisches	D CFA-Francs/0,65 l	47	62	64	64	63
Rotwein	D CFA-Francs/l	67	161	184	184	168
Butangas in Flaschen	D CFA-Francs/12 kg	1 700	2 421	2 408	2 409	2 407
Elektrischer Strom	D CFA-Francs/1 kWh	28	31	34	34	35
		1957	1963	1964	1965	1966

Löhne²⁾

Vorherrschende Stundenlöhne der Arbeiter nach Berufen³⁾

Bäcker	CFA-Francs	.	.	51	46-49	46-49
Maschinennäher männlich	CFA-Francs	.	.	65	45	68
weiblich	CFA-Francs	.	.	60	.	58
Möbeltischler	CFA-Francs	.	.	77-92	77-92	77-92
Möbelpolierer	CFA-Francs	.	.	58	77	77
Handsetzer	CFA-Francs	.	.	92	77-92	92
Maschinensetzer	CFA-Francs	.	.	72-100	.	77-123
Drucker	CFA-Francs	.	.	72-80	51-68	77-92
Kraftfahrzeugmechaniker	CFA-Francs	.	.	58	112	112
Ziegelmaurer	CFA-Francs	.	.	62	81	62
Stahlbaumonteur	CFA-Francs	.	.	62	106-147	62
Zimmermann	CFA-Francs	.	.	62	81	62
Maler	CFA-Francs	.	.	62	81	62
Rohrleger und -installateur	CFA-Francs	.	.	62	81	62
Elektroinstallateur	CFA-Francs	.	.	62	81	62
Hilfsarbeiter im Baugewerbe	CFA-Francs	.	.	36-41	36	36 ^{b)}
Elektroinstallateur im Außendienst	CFA-Francs	.	.	150 ^{c)}	81	150 ^{c)}
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	CFA-Francs	.	.	50 ^{c)}	41	50 ^{c)}
Omnibusfahrer	CFA-Francs	.	.	45-63	81	63-73

1) September. - 2) Für Kamerun bestehen zur Zeit noch keine amtlichen Lohn-, Einkommens- und Arbeitszeitstatistiken, lediglich einzelne Daten sind bekannt. Das Durchschnittseinkommen der Bevölkerung wird im wesentlichen durch den Verkaufserlös landwirtschaftlicher Produkte bestimmt, da mehr als 85 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben. Zuverlässige Angaben über die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger fehlen. Durch eine Regierungsverordnung wurden Mindestlöhne, Salaire Minimum Interprofessionel Garanti (SMIG) für die gewerbliche Wirtschaft und Salaire Minimum Agricole Garanti (SMAG) für die Land- und Forstwirtschaft einschl. der Sägewerke festgesetzt. Für jede Lohngruppe gibt es vier Ortsklassen. Die Mindestlöhne gelten für eine Arbeitszeit von 40 Stunden. Sie betragen für ungelernte Arbeiter am 15. 6. 1963 im SMIG-Bereich (unterste und oberste Gruppe) zwischen 23,5 und 37 CFA-Francs je Stunde, im SMAG-Bereich zwischen 15,6 und 25,5 CFA-Francs. Die tariflichen Stundenlöhne für Facharbeiter erreichen den zwei- bis vierfachen Betrag. So betragen die Löhne in einem Industriebetrieb bei Jaunde gegen Mitte 1967 für: Hilfsarbeiter 46 CFA-Francs, gelernte Arbeiter 58 CFA-Francs, Vorarbeiter 65 CFA-Francs. Zu diesen Löhnen sind die Sozialabgaben in Höhe von 15 bis 20 % des Lohnes zu entrichten. Der Urlaub richtet sich nach der Länge der Betriebszugehörigkeit und schwankt zwischen 18 und 24 Tagen. - 3) Oktober; 1964 und 1966 in Jaunde.

a) Einheimischer. - b) Mindestlohn. - c) Durchschnittslohn.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1963	1964	1965	1966
Omnibusschaffner	CFA-Francs	.	.	45-52	.	45-52
Lastkraftwagenfahrer (LKW unter 2 t)	CFA-Francs	.	.	45-52	68	45-52 ^{a)}
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	CFA-Francs	.	.	36	41	41
		1962/63	1963/64	1965/66		
Sozialprodukt ¹⁾						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mrd. CFA-Francs 1962/63 = 100	144,7 100	156,5 108	170,6 118		
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner	CFA-Francs 1962/63 = 100	28 890 100	30 640 106	31 890 110		
		1960	1961	1962 ²⁾	1963 ²⁾	1964 ²⁾
Zahlungsbilanz ³⁾						
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)						
Warenausfuhr	Mrd. CFA-Francs	23,9	24,2	30,1	33,3	34,5
Wareneinfuhr	Mrd. CFA-Francs	20,5	23,7	28,3	31,6	32,9
Saldo der Handelsbilanz	Mrd. CFA-Francs	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,6
Reiseverkehr (Saldo)	Mrd. CFA-Francs	- 0,7	- 0,6	- 0,6	- 0,7	- 0,7
Regierungseinnahmen bzw. -ausgaben (Saldo)	Mrd. CFA-Francs	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,8	- 0,3
Sonstige Dienstleistungen (Saldo)	Mrd. CFA-Francs	- 8,6	- 4,9	- 3,2	- 2,4	- 0,5
Saldo der Dienstleistungsbilanz	Mrd. CFA-Francs	- 6,1	- 2,7	- 1,3	- 1,3	- 1,5
Saldo der Leistungsbilanz	Mrd. CFA-Francs	- 2,7	- 2,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Übertragungen						
Private Übertragungen (Saldo)	Mrd. CFA-Francs	- 1,6	- 1,5	- 2,8	- 3,2	- 3,0
Staatliche Übertragungen (Saldo)	Mrd. CFA-Francs	+ 3,2	+ 3,0	+ 4,0	+ 3,2	+ 3,5
Saldo der Übertragungen	Mrd. CFA-Francs	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,2	+ 0	+ 0,5
Bilanz der laufenden Posten	Mrd. CFA-Francs	- 1,1	- 0,7	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,6
Kapitalbilanz						
Staatlicher Kapitalverkehr 4)	Mrd. CFA-Francs	- 0,4	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,3
Währungsreserven	Mrd. CFA-Francs	+ 0,7	+ 0,2	- 2,1	- 0,9	- 0,9

1) Nähere Angaben über die Entstehung des Inlandsprodukts sowie über das Bruttosozialprodukt und seine Verwendung und über die Verteilung des Volkseinkommens liegen aus den neueren Berechnungen bzw. Schätzungen nicht vor. Neuere Angaben über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts von Kamerun liegen aus nichtamtlichen Berechnungen und Schätzungen vor, die von Sachverständigen einer internationalen Organisation vorgenommen wurden. Die Angaben können, ebenso wie frühere von der kamerunischen Regierung veröffentlichte amtliche Zahlen, keinen Anspruch auf hohe Genauigkeit erheben. - 2) Ab 1962 sind in den Zahlen Angaben über Ostkamerun enthalten. - 3) Eine vollständige amtliche Zahlungsbilanz von Kamerun liegt nicht vor. Von der Äquatorialafrikanischen Zentralbank und dem Geldkomitee der Franczone sind jedoch Zahlen zu den wichtigsten Positionen der Zahlungsbilanz veröffentlicht worden, die allerdings teilweise auf Schätzungen beruhen und sich nur auf die Jahre 1960 bis 1964 beziehen. - 4) Umfaßt die langfristigen Anleihen der Caisse Centrale (CCCE).

a) LKW unter 5 t.

Entwicklungsplanung

Um die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Landes zu verbessern, führte die französische Treuhandverwaltung in Kamerun nach 1945 zwei Vierjahrespläne durch. Der erste Plan lief von 1949 bis 1953, der zweite von 1953 bis 1957. Im Jahre 1960, nach Kameruns Unabhängigkeitserklärung, trat ein zwanzigjähriger Entwicklungsplan in Kraft. Die Planperiode, die von 1960 bis 1980 reicht, ist in Fünfjahrespläne unterteilt. Der Plan war ursprünglich nur für Ostkamerun aufgestellt worden. Seit 1965 ist auch Westkamerun in den Gesamtplan mit einbezogen. Acht nationale Plankommissionen entwerfen Teilpläne, die vom obersten Planungsgremium zu einem Gesamtplan vereinigt werden. Zur Finanzierung der Entwicklungsvorhaben wurde die "Banque Camerounaise de Développement" (BDC) gegründet. Ihr Grundkapital betrug 1 Mrd. CFA-Franks, woran die französische "Caisse Centrale de Coopération Economique" (CCCE) mit 31 %, die "Banque Centrale des Etats de l'Afrique Equatoriale et du Cameroun" mit 8 % und Kamerun selbst mit 61 % beteiligt waren.

Der erste Fünfjahresplan 1961 bis 1966

Ziel des ursprünglichen, nur für Ostkamerun gültigen Planes war, in seiner zwanzigjährigen Laufzeit eine Verdoppelung des Volkseinkommens pro Einwohner (von 21 000 CFA-Franks auf 43 000 CFA-Franks) zu erreichen. Bei einem Bevölkerungszuwachs von jährlich 1 % wurde eine Wachstumsrate des Brutto-Inlandproduktes von 4,6 % angenommen. Während der ersten fünfjährigen Planperiode zeigte sich, daß die Realität nicht voll den Planansätzen entsprach: Der Einkommenszuwachs war höher als veranschlagt, die Bevölkerung stieg nicht um 1 %, sondern um über 2 % an. Es wurde eine jährliche Wachstumsrate des Brutto-Inlandproduktes von 5,6 % erreicht.

Vorgesehene Aufwendungen im Rahmen des Fünfjahresplanes 1961 bis 1965

	Mill. CFA-Franks	%
Gesundheitswesen und Ausbildung	9 096	17,1
Gewerbliche und landwirtschaftliche Produktion	16 676	31,4
Infrastruktur	24 991	47,0
Untersuchungen und Studien	2 419	4,5
Insgesamt	53 182	100,0

Da nur 20 % der erforderlichen Mittel aus dem Staatshaushalt aufgebracht werden konnten, lag das Schwergewicht der Finanzierung beim Ausland. Etwa 40 % der Investitionskredite blieben ungenutzt, weil die technischen Einrichtungen nicht ausreichten und Fachpersonal fehlte. Auch das Programm der Landwirtschaft wurde nicht voll erfüllt, dagegen wurden in den Bereichen "Infrastruktur" und "soziale Einrichtungen" die veranschlagten Kredite überzogen. Der Posten "Verwaltungseinrichtungen" war beim Aufstellen des Planes nicht berücksichtigt worden, mußte jedoch später aufgenommen werden, weil dieser Posten fast 30 % der Gesamtausgaben ausmachte.

Der zweite Fünfjahresplan 1966 bis 1971

Dieser Plan gilt erstmals für die ganze Bundesrepublik. Die folgenden Übersichten geben Aufschluß über Planziele, Verteilung der Investitionen und Finanzierungsquellen.

Ziele des 2. Fünfjahresplans Mill. CFA-Franks

Förderungsbereich	Stand 1963/64			Ziel 1970/71		
	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr
Energie	2 600	-	-	5 500	-	-
Bergbau	26	-	-	26	-	-
Landwirtschaft	12 337	956	13 377	23 460	22	23 610
Verarbeitendes Gewerbe	20 345	10 079	5 927	49 709	4 967	13 210
Baugewerbe	10 800	-	-	21 000	-	-
Handwerk (veranschlagt)	4 000	-	10	5 000	-	100
Insgesamt	50 108	11 035	19 340	104 695	4 989	36 946

Verteilung der Investitionen des 2. Fünfjahresplans Mill. CFA-Franks

Landesteil	Insgesamt	Energie	Bergbau	Landwirtschaft	Verarbeitendes Gewerbe	Banken	Handwerk	%
Ostkamerun								
Nord	3 165	50	125	560	2 350	-	80	8
Ost	1 242	-	242	20	950	-	30	3
Süd-Zentral	3 760	60	65	1 686	1 904	-	45	10
Küste	14 512	120	860	475	12 952	-	105	37
West	1 925	600	-	550	700	-	75	5
Westkamerun	3 685	800	125	1 695	990	-	75	9
Unbestimmt	11 125	4 650	645	70	260	5 500	-	28
Kamerun insgesamt	39 414	6 280	2 062	5 056	20 106	5 500	410	100

Investitionen des 2. Fünfjahresplans
im verarbeitenden Gewerbe nach Verwaltungseinheiten
Mill. CFA-Francs

Gewerbebezug	Kamerun insgesamt	Nord	Ost	Süd- Zentral	Küste	West	West- kamerun	Unbestimmt
Baumaterialien	1 725	1 060	-	110	545	-	-	10
Lebensmittel	1 862	45	25	60	1 037	520	100	75
Fisch- u. Tabakverarb.	2 237	120	-	642	1 315	80	80	-
Holzbe- und -verarbeitung	2 322	25	905	662	295	55	365	15
Textilindustrie	3 051	750	-	115	1 778	-	400	8
Aluminiumindustrie	2 805	-	-	-	2 770	-	-	35
Mechanische und Elektroindustrie	2 062	15	10	85	1 862	45	45	-
Chemische Industrie	3 467	-	10	200	2 815	-	-	107
Übrige	575	335	-	30	535	-	-	10
Insgesamt	20 106	2 350	950	1 904	12 952	700	990	260

Finanzierungsquellen des 2. Fünfjahresplans
Mill. CFA-Francs

Gewerbebezug	Ins- gesamt	Zusammen	Lokale und staatliche Stellen	Öffentl. und halb- öffentl. Einrich- tungen	Aus- ländische Subven- tionen	Privatmittel		
						Privat- fonds	lokale öffentl. Kredite	aus- ländische öffentl. Hilfe
Baumaterialien	1 725	149	10	139	-	1 096	-	480
Lebensmittel	1 862	143	40	78	25	1 429	40	250
Fisch und Tabak	2 237	-	-	-	-	2 237	-	-
Holzbe- und -verarbeitung	2 322	145	5	130	10	2 047	130	-
Textilindustrie	3 051	177	8	169	-	2 344	90	440
Aluminiumindustrie	2 805	30	30	-	-	2 475	-	300
Mechanische und Elektroindustrie	2 062	70	25	35	10	1 922	70	-
Chemische Industrie	3 467	218	27	151	40	2 444	195	610
Übrige	575	30	10	20	-	460	35	50
Insgesamt	20 106	962	155	722	85	16 454	560	2 130

Die jährliche Steigerung des Bruttoinlandproduktes soll 5,8 %, die des Pro-Kopf-Verbrauchs 3 % und die des Exports 7 % betragen, während eine Investitionsquote von 15 % vorgesehen ist. Der Plan sieht die Verwirklichung von 19 Industrieprojekten vor, die der Verarbeitung land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse dienen sollen. Außerdem sieht der Plan den Bau chemischer Fabriken und die Vergrößerung von Fabriken, in denen u. a. Kunststoffe, Reinigungsmittel, Baumwoll- und Palmöl hergestellt oder gewonnen werden. In der ersten Sitzung der Kommission zur Überwachung der geplanten Arbeiten im Rahmen des laufenden Fünfjahresplanes wurde festgestellt, daß in den Sektoren Bergbau, Industrie, Energie-, Bauwirtschaft und Handwerk die realisierten Investitionen die geplante Summe bereits um 1 Mrd. CFA-Francs überschritten haben. Dagegen haben die chemische Industrie und die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte das gesteckte Ziel noch nicht erreicht.

Wichtige neue Projekte:

Kulturland-Erschließung im Tschadseegebiet; Urbarmachung von Land in den Gebieten Eseka und Mbongo;
Aktion zur Anbauverbesserung und Vermarktung von Kakao in der Gegend von Jaunde; Bau von zwei Olmühlen;
Gründung einer forstwirtschaftlichen Versuchsstation in Westkamerun;
Errichtung einer Webschule in Nordkamerun;
Bau einer Glasfabrik in Duala, einer Zementfabrik in Figuill und einer Klinkermühle in Duala-Bouaberi;
Verlängerung der Transkamerun-Eisenbahnlinie bis Ngaundere; Ausbau des Straßennetzes;
Ausrüstung einer Rundfunkstation in Duala; Errichtung einer zusätzlichen Sendeanlage in Jaunde.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC) der Internationalen Entwicklungshilfeorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960	0,02
1961	0,21
1962	3,24
1963	4,18
1964	5,87
1965	12,03
1960 bis 1965	25,55

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	0,06
1961	0,36
1962	1,20
1963	1,05
1964	0,96
1965	0,87
1960 bis 1965	4,50

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

darunter:

Frankreich
Vereinigte Staaten
Großbritannien
Bundesrepublik Deutschland

	Mill. US-\$
1960 bis 1965	40,20 ^{a)}

26,80
15,70
8,93
2,93

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1960 bis 1966	29,0

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Technische Ausstattung des Hospitals in Tokombere,
Krankenpflegeschule in Bamenda,
Fahrbare Krankenbehandlungsstation mit Begleitarzt,
Ausbau des landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums von Mayo-Oudeme,
Errichtung eines landwirtschaftlichen Ausbildungszentrums in Djang und Wum,
Handelsschule Mutegene bei Victoria,
Ausbau der Internats-Oberschule in Duala-Deido,
Erweiterung einer Oberschule für Jungen und Mädchen in Kumba,
Errichtung eines Sozial- und Kulturzentrums in Jaunde,
Gründung von Genossenschaften in N'Kpwang und Dorfgründung mit Schulungszentrum in Minkuma,
Errichtung einer Sackfabrik (Bananenfaser), einer Textilfabrik und einer Druckerei,
Ausbau des Straßenabschnitts Waza-Maltam,
Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Finanzwesen, Gesundheitswesen, Landwirtschaft und Forstwesen, Informationswesen, Verwaltung und Transportwesen.

a) Nur für die Jahre 1964 und 1965.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen und Protokoll über
Schiffahrtsfragen vom 8. 3. 1962

- mit Unterzeichnung in Kraft
- gültig bis 7. 3. 1963, Verlängerung jeweils um ein Jahr
- Kündigungsfrist drei Monate

Abkommen über wirtschaftliche und technische
Zusammenarbeit vom 29. 6. 1962

- mit Unterzeichnung in Kraft getreten

Abkommen über Finanzhilfe vom 3. 5. 1963

Vertrag über die Förderung von Kapitalanlagen vom 29. 6. 1962

- nach Austausch der Ratifikationsurkunden am 21. 11. 1963
in Kraft getreten
- gültig für 10 Jahre; danach unbegrenzt
- Kündigungsfrist ein Jahr

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Service de la Statistique Générale du Cameroun, Yaoundé.	Annuaire Statistique du Cameroun. Annuaire Statistique de la Rép. Féd. du Cameroun 1963. Bulletin de la Statistique Générale du Cameroun. Résumé des Statistiques du Cameroun Oriental.
Ministère de l'Economie Nationale, Yaoundé.	Résumé des Statistiques du Cameroun Occidental.
Ministère des Finances et du Plan, Yaoundé.	Rapport Général du Ministère des Finances et du Plan. Rapport Général du Premier Plan Quinquennal (Jusqu'au 30. Juin 1963).
Ministère des Affaires Economiques et du Plan.	Note Trimestrielle sur la Situation Economique.
Chambre de Commerce, d'Industrie et des Mines du Cameroun.	Rapport Annuel.
Chambre d'Agriculture, de l'Elevage et des Forêts du Cameroun, Yaoundé.	Bilan Agricole après cinq Ans d'Indépendance 1960 - 1965.

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.